

# UNIVERSITÄT HEIDELBERG

WiSe 2018/19

Verzeichnis der Lehrveranstaltungen - kommentiert

*Philosophie*

(Stand: 02.07.2018)

Die ausführliche Darstellung der Veranstaltungen findet sich unter <https://lsf.uni-heidelberg.de>



# Philosophie

Bei einigen Veranstaltungen ist eine LSF-Anmeldung zur Teilnahme erforderlich. Bitte beachten Sie die Hinweise sowie die unterschiedlichen Fristenden.

Die Teilnahme-Anmeldung erfolgt unabhängig von der Prüfungs-Anmeldung. Die Prüfungsanmeldung unterliegt einem zweiten, eigenen Verfahren.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den für Ihren Studiengang zuständigen Fachstudienberater:

- Bachelor; inkl. Lehramtsoption, Karola Kersten, [fachstudienberatung-bachelor@ps.uni-heidelberg.de](mailto:fachstudienberatung-bachelor@ps.uni-heidelberg.de), Gebäude 2190, Raum 123
- (Fach-)Master, PD Dr. Reiner Manstetten, [manstetten@uni-hd.de](mailto:manstetten@uni-hd.de), Gebäude 2190, Raum 106
- Master of Education, Profillinie „Lehramt Gymnasium“, Teilstudiengang Philosophie, Staatsexamen (GymPO), Dr. Monika Obermeier, [fachstudienberatung-lehramt@ps.uni-heidelberg.de](mailto:fachstudienberatung-lehramt@ps.uni-heidelberg.de), Gebäude 2190, Raum 123

Weitere Informationen zum Philosophie-Studium finden Sie auf der Homepage des Philosophischen Seminars: <https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/philsem/studienberatung/>.

Informationen zur Lehramtsoption im Bachelor-Studiengang finden sich auf der Homepage der Heidelberg School of Education: <https://hse-heidelberg.de/heidelberg-school-of-education/ueber-die-hse/>.

## Propädeutikum

### P1 - Einführung in die Philosophie

0701PR182005; Pflichtseminar; SWS: 2; LP: 9; Bachelor

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Heuscheuer I; McLaughlin, P.

<b>Voraussetzung</b>	Für Studierende der BA-Studiengänge Philosophie werden verbindliche begleitende zweistündige Tutorien angeboten, in denen auch erste eigene Texte geschrieben werden. Studierende anderer Studiengänge dürfen an den Tutorien teilnehmen, sofern es freie Plätze gibt. Studierende sollen sich bis einschließlich Donnerstag, 11. Oktober, zu einem Tutorium anmelden. Siehe Veranstaltungsnummer: 0701TUT18205
<b>Inhalt</b>	Anhand von verschiedenen Themen und Textgattungen aus verschiedenen Zeitaltern wird diese Lehrveranstaltung eine Einführung in philosophische Problem- und Fragestellungen versuchen. Das ausführliche Programm wird ab dem 15. September im Moodle (Passwort: "Platon") zugänglich gemacht.
<b>Leistungsnachweis</b>	Prüfungsleistungen: 2 kurze Essays (à 1 LP) während des Semesters im Tutorium und eine Klausur (2 LP) in der letzten Sitzung.
<b>Literatur</b>	Ein Reader mit sämtlichen Texten wird ab Mitte September in Moodle zugänglich gemacht.

### P1-Tutorium

0701TUT18205; Tutorium; SWS: 2; Bachelor

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Gruppe 1;

Mi; wöch; 14:15 - 15:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Gruppe 2;

Mi; wöch; 14:15 - 15:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. R 117; Gruppe 3;

Mi; wöch; 16:15 - 17:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Gruppe 4;

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Slavistik Klibanský-Raum; Gruppe 5;

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Gruppe 6;

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. R 117; Gruppe 7;

### P2 - Einführung in die formale Logik

0701PR182010; Pflichtseminar; SWS: 4; LP: 8; Bachelor

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 07; Schürmann, M.

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 07; Schürmann, M.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption: P2

Lehramt GymPO: P2

**Inhalt** Argumente sind das Kernstück der Philosophie. Doch wie lässt sich beurteilen, ob ein Argument auch ein gutes Argument ist? Die Veranstaltung soll einen Beitrag leisten, den Studierenden Mittel dafür an die Hand zu geben.

Innerhalb einer logisch-semantischen Propädeutik werden wir kurz auf Grundbegriffe wie etwa den des Aussagesatzes und den der Wahrheit eingehen. Danach befassen wir uns mit der Unterscheidung zwischen induktiven und deduktiven Argumenten. Im Mittelpunkt der anschließenden Auseinandersetzung stehen die formalen Sprachen der Aussagenlogik und der Prädikatenlogik erster Stufe. Wir werden beide Logiken ausführlich besprechen, einfache Beweisverfahren führen und die Übersetzung umgangssprachlicher Sätze einüben.

Zur vierstündigen Veranstaltung wird es regelmäßig Übungsblätter geben, die im begleitenden Tutorium besprochen werden. Die Teilnahme am Tutorium ist freiwillig.

**Leistungsnachweis** Klausur

**Literatur** Materialien zur Veranstaltung werden auf der E-Learning-Plattform Moodle veröffentlicht.

## **P2-Logiktutorium (freiwillig)**

0701TUT18210; Tutorium; SWS: 2; Bachelor

Di; wöch; 09:15 - 10:45; Schulgasse 6 / Slavistik Klibanský-Raum; Tutor: Leyla Kibar;

# **Vorlesungen (im Bachelorstudiengang Bestandteil von Basismodulen)**

Hinweis für den Bachelor-Studiengang:

Für die Module GP1 und SP1 muss jeweils eine Vorlesung in Kombination mit einem Proseminar belegt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die miteinander kombinierten Veranstaltungen demselben Modulbereich zugeordnet sind. Ein GP1-NP-Proseminar ist also mit einer GP1-NP-Vorlesung zu kombinieren, ein SP1-PP-Proseminar mit einer SP1-PP-Vorlesung usw.

## **Konzeptionen der Philosophie in der Spätantike**

0701V18205; Vorlesung; SWS: 2; LP: 3; Bachelor

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 09; Cuersgen, D.

## **Kants Kritiken**

0701V18225; Vorlesung; SWS: 2; LP: 3; Bachelor

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14; Koch, A.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Lehramt GymPO:

<b>Inhalt</b>	Die Vorlesung wird zunächst ausführlich Kants Kritik der reinen Vernunft, dann weniger ausführlich die Kritik der praktischen Vernunft und die Kritik der Urteilskraft behandeln. Sie dient zum einen – in philosophiehistorischer Perspektive – zur Einführung in einen philosophischen Klassiker und steht zum anderen unter der sachlichen Leitfrage, inwieweit Kants Theoreme zutreffen und neues Licht auf gegenwärtige philosophische Problemlagen werfen. Es soll gezeigt werden, dass die Gegenwartsphilosophie viel Weiterführendes und Unerwartetes von Kant lernen kann.
---------------	---

## Proseminare

Hinweise für den Bachelor-Studiengang:

- Für die Module GP1 und SP1 muss jeweils ein Proseminar in Kombination mit einer Vorlesung belegt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die miteinander kombinierten Veranstaltungen exakt demselben Modulbereich zugeordnet sind. Ein GP1-NP-Proseminar ist also bspw. mit einer GP1-NP-Vorlesung zu kombinieren, ein SP1-PP-Proseminar mit einer SP1-PP-Vorlesung usw.
- Ferner gilt für Studierende, die sich vor dem WS 15/16 für Philosophie eingeschrieben haben und somit nach der Prüfungsordnung von 2006 studieren, dass sie den Modulbereich PW2 als Hauptseminar belegen müssen. Für Studierende, die zum WS 15/16 immatrikuliert worden sind, ist hingegen die Prüfungsordnung von 2015 relevant. Diese müssen den Modulbereich PW2 als Proseminar anmelden.

### Kants Kritik der Urteilskraft

0701PS182005; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Dangel, T.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Mit der „Kritik der Urteilskraft“, die 1790 in erster Auflage erschienen ist, schließt Kant nach eigenem Bekunden sein gesamtes kritisches Projekt ab. Sie bildet den Schlußstein sowohl der „Kritik der reinen Vernunft“ als auch der „Kritik der praktischen Vernunft“. Während die Frage nach der objektiven Gültigkeit von Erkenntnisansprüchen aus reiner Vernunft im Zentrum der „ersten Kritik“ steht und im Zentrum der „zweiten Kritik“ der kategorische Imperativ als die ratio cognoscendi unserer Freiheit, entwickelt Kant in der „dritten Kritik“ eine umfassende Theorie des ästhetischen Reflexionsurteils. Dabei identifiziert Kant den Geltungsgrund eines solchen Urteils mit dem freien Spiel der Kräfte, genauer: mit dem freien Spiel zwischen Einbildungskraft und Verstand, das an einem Gegenstand immer als eine Zweckmäßigkeit ohne Zweck erfahrbar wird. Kants Analyse, worauf wir uns subjektivitätstheoretisch verpflichten, wenn wir uns ästhetisch-allgemeingültig auf die Welt beziehen, zeitigt eine Theorie der ästhetischen Erfahrung, die gegenüber der traditionellen Bestimmung des Schönen eine Epochenwende markiert und die auch heute noch von höchster Aktualität ist. Im Seminar wollen wir uns durch gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Passagen aus der „Kritik der Urteilskraft“ Kants Analytik des Schönen und die mit ihr einhergehende Theorie ästhetischer Erfahrung erschließen.

**Leistungsnachweis** Die Standardprüfungsleistung, um das Seminar erfolgreich abzuschließen, ist die Hausarbeit.

**Literatur** Text:

- Kant, Immanuel: Kritik der Urteilskraft. (Empfohlen werden die Ausgaben von Suhrkamp und Meiner)

Weitere Literatur:

- Allison, Henry E.: Kant's Theory of Taste. A Reading of the Critique of Aesthetic Judgment, New York: Cambridge University Press 2001.

- Höffe, Otfried (Hg.): Immanuel Kant. Kritik der Urteilskraft, Klassiker Auslegen Bd. 33, Berlin: Akademie Verlag 2008.
- Höffe, Otfried: Immanuel Kant, Beck'sche Reihe (Denker), München: Beck 2000. (Zur Einführung geeignet.)
- Frank, Manfred: Einführung in die frühromantische Ästhetik. Vorlesungen, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1989.

Eine detaillierte Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.

## Philosophie der Mathematik

0701PS182010; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Deck, K.

**Voraussetzung** Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende mit Interesse an den genannten Fragestellungen, wobei mathematische Kenntnisse auf Hochschulniveau nicht vorausgesetzt werden. Wer jedoch Probleme beim (erfolgreichen) Absolvieren eines Logik-Kurses hat, wird von dieser Veranstaltung wenig profitieren können. Im Zweifelsfall kontaktieren Sie vorab den Dozenten per E-Mail.

Grundsätzlich wird erwartet, dass der jeweilige Text gelesen wird und jede/r Studierende sich auf einen Termin gezielt vorbereitet (Kurzreferat).

**Kurzkommentar** Für die Teilnahme ist eine LSF-Anmeldung erforderlich. Ist die maximale Teilnehmerzahl (Reihenfolge der Anmeldung) erreicht, wird eine Liste geführt, aus der bei kurzfristigen Abmeldungen nachgerückt werden kann.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Die Grundfragen der Philosophie der Mathematik befassen sich mit dem ontologischen Status der Gegenstände der Mathematik (Sind Zahlen, geometrische Körper, Mengen Erfindungen oder Konstruktionen oder existieren sie unabhängig von unserer geistigen Aktivität? Gibt es unendliche Mengen?), mit erkenntnistheoretischen Problemen der Begründbarkeit mathematischen Wissens und dem Verhältnis zwischen Mathematik und empirischer Erfahrung sowie mit der Beziehung zwischen Mathematik und Logik. Antworten auf diese Fragen schlagen sich in unterschiedlichen Auffassungen wie Logizismus, Formalismus, Realismus oder Strukturalismus nieder.

Im Proseminar werden wir diese Themen und Positionen anhand ausgewählter Texte präsentieren, interpretieren und diskutiert. Das Spektrum der Texte reicht dabei von der Antike (Platon, Aristoteles) über Leibniz, Kant bis zu aktuellen Problemen und Lösungen der Axiomatischen Mengenlehre, es werden klassische Texte (Frege, Hilbert) genauso behandelt wie eher außergewöhnliche Ansätze (Shapiro, Lakatos).

**Leistungsnachweis** Die (im Regelfall) 6 Leistungspunkte setzen sich zusammen aus  
a) der nicht benoteten Studienleistung (SL) (regelmäßige, im Sinne von kontinuierliche, und aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung)  
und

b) der benoteten Prüfungsleistung, in Summe 3 Leistungspunkte, die sich zusammensetzen kann aus Hausarbeit (ca. 3000 Wörter) 3 LP; Essay (ca. 1000 Wörter) 1 LP; Kurzreferat 1 LP, Klausur (90 Minuten) 2 LP

Zum Erwerb der 6 Leistungspunkte gibt es dabei die folgenden Alternativen:

- SL + Hausarbeit
- SL + Essay + Klausur
- SL + Kurzreferat + Klausur

Die Modulnote ermittelt sich aus dem gewichteten Durchschnitt der benoteten Prüfungsleistungen.

**Literatur** Die Seminartexte stehen in einem Reader zur Verfügung und enthalten ausgewählte Texte aus:

- Bedürftig, T. und Murawski, R.: Philosophie der Mathematik. 3. Auflage. Berlin 2015.
- Büttemeyer, W. (Hg.): Philosophie der Mathematik. München 2003.
- Kanitscheider, B.: Kleine Philosophie der Mathematik. Stuttgart 2017.
- Linnebo, Ø.: Philosophy of mathematics. Princeton 2017.
- Thiel, C.: Philosophie und Mathematik. Darmstadt 2009.

## Einführung in die Technikphilosophie

0701PS182015; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Ferrari, A.

**Inhalt** Im Mittelpunkt der Technikphilosophie steht die philosophische Reflexion technischen Handelns und das Verhältnis von Mensch, Natur und Technik. Technikphilosophie etablierte sich als eigenständige Disziplin erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, obwohl Reflexionen über Technik schon die Antiken beschäftigten. Der Begriff „Technik“ stammt in der Tat aus dem griechischen techné (Kunst, Können) ab und bezeichnet sowohl die Beherrschung von Handlungsschemata (Nutzung der Natur) als auch die Ergebnisse bestimmten zweckmäßigen Handelns. Technikphilosophie besteht heute aus einem theoretischen Teil, in dem es um die analytische Durchdringung von Technik und ihren Verhältnissen (z.B. zum Menschen und zur Natur) geht, und aus einem praktischen Teil, der die ethischen Fragen in der Entwicklung und Nutzung von Technik adressiert.

Das Seminar besteht aus drei Teilen: Im ersten werden einige wichtige Positionen zur Technik in der Geschichte der Philosophie seit der Antike diskutiert; im zweiten Teil werden moderne Aufsätze zum Technikbegriff (Handlungsbegriff) und zum Zweck-Mittel-Rationalität behandelt; der dritte Teil konzentriert sich auf Fragen nach der Verantwortung in technischem Handeln (Technikethik).

**Literatur** Die Texte werden zu Beginn des Semesters als Kopiervorlage oder in elektronischem Format bereitgestellt.

Zur Vorbereitung des Seminars:

- Grunwald A. (Hg.) (2013): Handbuch der Technikethik, Metzler Verlag, Berlin-Heidelberg.
- Nordmann A. (2015): Technikphilosophie Zur Einführung, Junius Verlag, Hamburg.

## Jean-Paul Sartre, L'être et le néant (Interpretationskurs, Teil I)

0701PS182020; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Di; wöch; 09:15 - 10:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Koch, A.

**Voraussetzung** Französischkenntnisse sind erwünscht, rudimentäre Französischkenntnisse erforderlich.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Dieses Proseminar ist der erste, selbständige Teil eines zweisemestrigen Interpretationskurses zu Jean-Paul Sartres philosophischem Hauptwerk L'être et le néant. Der Kurs wird im Sommersemester 2019 mit einem (wiederum selbständigen) Hauptseminar fortgesetzt werden.

**Literatur** Textausgabe: Jean-Paul Sartre, L'être et le néant. Essai d'ontologie phénoménologique, Paris 1943. In der von Otfried Höffe herausgegebenen Reihe „Klassiker Auslegen“ hat Bernard N. Schumacher als Band 22 einen kooperativen Kommentar zu Sartres Werk herausgegeben (Berlin 2003), der zur Vorbereitung des Proseminars empfohlen sei.

## Spinozas praktische Philosophie

0701PS182025; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Fr; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Menchaca, D.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Spinozas Ethik, in geometrischer Weise behandelt (Ethica ordine geometrico demonstrata), leitet bekanntlich eine rationale Psychologie – inklusive eines vollständigen Katalogs menschlicher Emotionen – aus ersten Axiomen ontologischer Natur ab. Bereits die Tatsache, dass die Gefühlswelt konkreter Individuen im Mittelpunkt von Spinozas Magnum Opus als sein Ankunftspunkt und Ziel steht sollte seine Ethik interessant für den jungen zeitgenössischen Leser machen. Diese unerschütterliche Einheit von Metaphysik, Theologie und Psychologie, sowie ihre Konsequenzen für das daraus resultierende Bild des Menschen, sind allerdings nicht neu: Die Verbindung zu stoischen Konzeptionen der Notwendigkeit, die den Kosmos als sein Logos leitet, und des menschlichen Schicksals sind offensichtlich.

Offensichtlich ist auch die skandalöse und revolutionäre Natur seines politischen Denkens: Konzentriert man sich auf Spinozas Biographie und auf seine politische Gesinnung, so fallen seine 1670 anonym erschienene Theologisch-politische Abhandlung und seine unvollendete Politische Abhandlung (postum erschienen 1677) auf. Ein seinerzeit „abscheuliches und schädliches Buch“ (Pierre Bayle), behandelt das Tractatus Theologico-politicus Themen, die wir heute als Grundwerte westlicher Demokratien erachten: Presse- und Meinungsfreiheit, Trennung von politischer und religiöser Autorität, Kosmopolitismus, usw. Als überzeugter Republikaner und Anhänger der liberalen Gebrüder de Witt kann Spinoza noch heute als Vorbild eines aufgeklärten Widerstands gegen jede Art von Irrationalismus und Populismus in der Politik dienen.

Ein Seminar über Spinozas praktische Philosophie wäre unvollständig ohne einen Rückblick auf Thomas Hobbes' Staatslehre. Ihr Einfluss auf die insbesondere in der politischen Abhandlung traktierte Problematik eines Naturzustands, den Spinoza wiederholt in Verbindung mit seinem eigenen Begriff des Conatus brachte, kann nicht genug hervorgehoben werden, wie auch die naturalistischen Annahmen in Hobbes' politischem Denken und Spinozas eigener Philosophie. So hat Spinoza Hobbes' bellum omnium contra omnes in seinen eigenen ontologischen Begriff des Conatus kodiert, durch den er auch die endlichen Manifestationen der Substanz erklären wollte.

Die „wilde Anomalie“, die Spinoza in der philosophischen Landschaft seiner Zeit darstellt, hat immer eine immense Anziehungskraft auf radikales kritisches Denken ausgeübt, von Nietzsche bis zur kritischen Theorie marxistischer Prägung. Das Proseminar wird sich klassische und gegenwärtige Ansätze um Spinozas Darlegung menschlicher Moralvorstellungen und politisches Denken vornehmen.

**Leistungsnachweis** Eine regelmäßige Teilnahme am Seminar ist erforderlich und macht drei der insgesamt sechs für ein Proseminar zu vergebenden Leistungspunkte aus. Die restlichen drei Punkte kann der Seminarbesucher / die Besucherin entweder durch die Verfassung einer Hausarbeit, oder durch eine Kombination der folgenden Leistungen erbringen: ein Kurzreferat liefert einen Punkt, ein längerer Vortrag über ein konkretes Thema beträgt zwei Punkte, ein Essay kann je nach Länge einen bis zwei Punkte erbringen.

**Literatur**

- Spinoza, Baruch de: Theologisch-politischer Traktat, herausgegeben, eingeleitet und übersetzt von Wolfgang Bartuschat, Hamburg 2012
- Spinoza, Baruch de: Die Ethik, zweisprachige Ausgabe, übersetzt von Jakob Stern, Stuttgart 1986
- Spinoza, Baruch de: Politischer Traktat, zweisprachige Ausgabe, herausgegeben und übersetzt von Wolfgang Bartuschat, Hamburg 2010

Weitere Literatur:

- Balivar, Étienne: Spinoza and Politics, New York 1998

- Höffe, Otfried: Baruch de Spinoza: Theologisch-politischer Traktat, Berlin 2014
- James, Susan: Spinoza on Philosophy, Religion, and Politics: The Theologico-Political Treatise, Oxford 2012
- Melamed, Y. Y. & Rosenthal, M. A. (Hg.): Spinoza's Theological-Political Treatise: A Critical Guide, Cambridge 2010
- Moreau, P.-F.: „Imitation der Affekte und zwischenmenschliche Beziehungen“, in: Hampe, Michael und Schnepf, Robert (Hrsg.) Baruch de Spinoza, Ethik in geometrischer Ordnung dargestellt, Berlin 2006: 183 – 196
- Negri, Antonio: The Savage Anomaly: The Power of Spinoza's Metaphysics and Politics, Minneapolis 1991
- Wolfson, Harry A.: The Philosophy of Spinoza: Unfolding the latent processes of his reasoning: two volumes in one, Cambridge 1962
- Walther, Manfred: „Grundzüge der politischen Philosophie Spinozas“, in: Hampe, Michael und Schnepf, Robert (Hrsg.) Baruch de Spinoza, Ethik in geometrischer Ordnung dargestellt, Berlin 2006: 215 – 236

## Descartes. Meditationen.

0701PS182030; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Neuber, S.

**Kurzkomentar** In den Proseminar wollen wir diesen philosophischen Grundlagentext in einer sehr genauen Lektüre erarbeiten, um dabei mehr über Sachen wie „das Cogito-Argument“, „den cartesischen Dualismus“, „die methodische Skepsis“ – aber auch über Gottesbeweise und vor allem auch das Bewusstsein zu erfahren.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** 1641 erscheint eines der zentralsten Werke der frühen Neuzeit, das für das ihm nachfolgende Philosophieren bis zum heutigen Tag in vielen Hinsichten ein Referenzpunkt bleibt. Es trägt den Titel: Meditationes de prima philosophia in qua [sic!] Dei existentia et animae immortalitas demonstratur – zu Deutsch: „Meditationen über die Erste Philosophie, in der die Existenz Gottes und die Unsterblichkeit der Seele bewiesen wird“ – und beansprucht nicht weniger, als all dasjenige zu kartieren, dessen man sich gewiss sein kann, und zwar so, dass man sich dessen gewiss sein kann. Dies tut es auf dem Boden einer radikalen methodologischen Skepsis, gegen die sich der mit Descartes meditierende Leser im Verlaufe seiner Meditationen jedoch zunehmend gewappnet wissen darf – so zumindest der Anspruch.

**Leistungsnachweis** • Klausur (2 LP) in Verbindung mit a) einem Protokoll oder b) einem Kurzesay (1 LP)

oder

- Hausarbeit (3 LP)

**Literatur** Textgrundlage: René Descartes, Meditationen. Dreisprachige Parallelausgabe. Latein – Französisch – Deutsch, herausgegeben von Andreas Schmidt, Göttingen 2005: Vandenhoeck & Ruprecht.  
Zu Beginn des Semesters wird hilfreiche einführende und weiterführende Literatur in einem Handapparat in der Institutsbibliothek zusammengestellt sein.

## Stoische Praktische Philosophie

0701PS182035; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; O'Brien, C.

<b>Voraussetzung</b>	Bei beschränkter Zahl Anmeldung zur Teilnahme in LSF. Eine Teilnahme weiterer Personen ist nach einem persönlichen Gespräch möglich.
<b>Kommentar</b>	Bachelor inklusive Lehramtsoption:  Lehramt GymPO:
<b>Inhalt</b>	<p>Unter allen philosophischen Traditionen der Antike ist es der Stoizismus, der am besten einen praktischen Lebensführer anbietet. Die Lehrgespräche von Epiktet, einem ehemaligen Sklaven, analysieren persönliche Freiheit, Selbstverwaltung und Moralität. Seine Philosophie beruht auf seinem Verständnis von zwei zentralen Begriffen: prohairesis (Willenskraft) und der richtigen Verwendung der Eindrücke. Wir sollten uns als Individuen mit unserer Willenskraft identifizieren, nicht mit „äußerlichen Sachen“ wie Reichtum, Beziehungen, Macht und Ruf. Was allein zählt ist, was in unserer Macht liegt, was wir selbst beeinflussen können (ta eph' hēmîn). Das Ziel der Menschheit ist die angemessene Orientierung der prohairesis, die Epiktet durch eine Reihe von Beispielen aus dem alltäglichen Leben oder der Literatur darlegt. Eine solche Haltung wird uns von emotionalem Schmerz befreien.</p> <p>Auf der anderen Ebene der gesellschaftlichen Skala stehen die Selbstbetrachtungen des römischen Kaisers und des stoischen Philosophen Mark Aurel. Die Selbstbetrachtungen sind wegen der Beziehung zwischen politischer Macht und philosophischer Kenntnis bedeutsam. Die Spaltung zwischen dem stoischen Begriff von Vernunft als ausreichend für Glück und als eine Tugend einerseits, und den praktischen Sorgen des Herrschers bezüglich gesellschaftlicher Verantwortung und Gerechtigkeit andererseits, wird analysiert. Die Selbstbetrachtungen fragen, ob die Natur des Universums und die Fähigkeiten der menschlichen Psychologie ausreichend sind, um die Vision der stoischen Ethik zu ermöglichen. Siespiegeln auch Mark Aurels eigenartiges Amt wider: die Selbstanalyse seiner Rolle als Kaiser oder seine Suche nach einem Nachfolger. Trotz Mark Aurels hoher politischer Stellung, benutzt er die Philosophie auch als Heilmittel gegen seine persönlichen Probleme, wie z.B. seine chronischen Krankheiten oder den Tod vieler seiner Kinder. In dieser Hinsicht erfüllt die Philosophie bei ihm eine ähnliche Funktion wie bei Epiktet. Wir werden auch die Epiktet-Rezeption von James Bond Stockdale analysieren: Der amerikanische Admiral hat sein Überleben in siebenjähriger Kriegsgefangenschaft im vietnamesischen Krieg seiner Kenntnis von Epiktet zugeschrieben.</p>
<b>Leistungsnachweis</b>	<p>3 LP für die Teilnahme und 3 LP für eine Prüfungsleistung:</p> <p>Hausarbeit (10-15 Seiten, 75%) und Kurzreferat (etwa 15 Minuten, 25%)</p> <p>Oder</p> <p>Klausur (letzte Sitzung, 75%) und Kurzreferat (etwa 15 Minuten, 25%)</p>
<b>Literatur</b>	<p>Texte, Übersetzungen und Kommentare</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Epictetus: Discourses, Fragments, Handbook. Übers. v. Robin Hard, Oxford 2014.</li> <li>• Mark Aurel: Selbstbetrachtungen. Hrsg. und übers. von Rainer Nickel, Mannheim 2010.</li> </ul> <p>Sekundärliteratur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Horst, C. Marc Aurel. Philosophie und Politische Macht zur Zeit der Zweiten Sophistik, Stuttgart 2013.</li> <li>• Long, A. A. Epictetus. A Stoic and Socratic Guide to Life, Oxford 2002.</li> <li>• Nussbaum, M. C. The Therapy of Desire: Theory and Practice in Hellenistic Ethics, Princeton 2018.</li> <li>• Stockdale. J. B. Courage Under Fire. Testing Epictetus's Doctrines in a Laboratory of Human Behaviour, Palo Alto CA 2018.</li> </ul>

## Wilhelm von Ockham. Ausgewählte Texte.

0701PS182040; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Fr; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Slavistik Klibanský-Raum; Scheib, A.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Wilhelm von Ockham (ca. 1288 - ca. 1349) ist eine der zentralen Figuren der Philosophie des 14. Jahrhunderts. Als Vertreter des universalientheoretischen Nominalismus vertritt er die Auffassung, dass „alles, was wahrhaft existiert, radikal individuell und von Gott als absolut Neues aus dem Nichts erschaffen worden [ist], so dass selbst der Allmacht Gottes eine Zuordnung des Einzelnen zu einer Gattung oder Art versagt ist.“ (R. Imbach) Damit wird dem mittelalterlichen Ordnungsgedanken, der das Wirkliche stets als Abbildung eines allgemeinen Wesens deutet, widersprochen und eine Betonung des Individuellen eingeleitet, die sich für die weitere Entwicklung des Denkens als sehr wirkmächtig erweist.

Wir befassen uns einleitend mit den metaphysischen wie auch den sprachphilosophischen Implikationen ausgewählter Texte von Ockham, die in dem unten genannten Band zusammengefasst sind. Das PS dient so der allgemeinen Hinführung zur Universalienproblematik.

**Leistungsnachweis** Leistungsnachweise sind nach den für Proseminare üblichen Regularien zu erwerben: neben den 3 P für die regelmäßige und aktive Teilnahme sind weitere 3 P für eine Seminararbeit bzw. 2 P für eine Klausur und 1 P für ein Referat vorgesehen. Auch bei Seminararbeiten empfiehlt sich jedoch (zu Übungszwecken) dringend die Bereitschaft für ein (freiwilliges) Referat. Näheres in der ersten Sitzung.

**Literatur** Als Textgrundlage dient uns hauptsächlich der (erschwingliche) Reclam-Band Wilhelm von Ockham, Texte zur Theorie der Erkenntnis und der Wissenschaft; hg. von R. Imbach, ISBN: 978-3-15-008239-3 = Universal-Bibliothek Bd. 8239(3). Weitere Texte werden ggf. zur Verfügung gestellt.

Einführend zu Ockham vgl. das Vorwort von Ruedi Imbach in der genannten Textausgabe.

Einen allgemeinen Überblick zur einleitenden Orientierung über die Thematik der Universalien bietet Hans-Ulrich Wöhler, Nachwort: Zur Geschichte des Universalienstreites. Hoch- und spätmittelalterliche Scholastik; in ders. (Hg.), Texte zum Universalienstreit, Bd. 2, Berlin 1994: 263-315, zu Ockham besonders 274-278. Der Band ist in unserer Institutsbibliothek vorhanden (133 Woeh:2)

## Ironie und politische Theologie. Einführung in das Existenzdenken Sören Kierkegaards und die Anfänge der Existenzphilosophie

0701PS182045; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Fr; wöch; 09:15 - 10:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Schlette, M.

**Kurzkommentar** Das Proseminar dient der Einführung in das Denken Sören Kierkegaards und damit auch der Einführung in die Anfänge der Existenzphilosophie und in grundlegende Fragestellungen der Religionsphilosophie. Dabei wird es immer wieder darum gehen, die spezifisch religionsphilosophische Dimension in Kierkegaards Werk - das Spannungsverhältnis von Religiosität und Säkularität - auf die allgemeinen Fragestellungen der Vermittlung von Individualität und Allgemeinheit hin transparent zu machen, welche die verschiedenen Spielarten einer Philosophie der Existenz seit Kierkegaard bestimmt haben.

Das Proseminar wendet sich an fortgeschrittene Studierende der BA-Studiengänge; auch Studierende der Germanistik, der Skandinavistik und der Theologie sind herzlich willkommen und überhaupt alle, die die Mühen nicht scheuen, sich in das vielschichtige,

herkömmliche Fachgrenzen überschreitende Werk eines unkonventionellen Denkers hineinzuversetzen, dessen Verständnis der hermeneutischen Anstrengung bedarf.

<b>Kommentar</b>	<p>Bachelor inklusive Lehramtsoption:</p> <p>Lehramt GymPO:</p> <p>Zuordnung: Geschichte der Philosophie; Praktische Philosophie, Kulturphilosophie, Religionsphilosophie</p>
<b>Inhalt</b>	<p>Die Biographie Sören Kierkegaards ist bestimmt von der modernen Erfahrung der Vereinzelung, die einen neuen Sozialcharakter hervorbringt: den Intellektuellen, den der Widerspruch zu seiner Zeit ebenso charakterisiert wie der Anspruch, sich und anderen darüber Rechenschaft abzulegen. Kierkegaard registriert und verarbeitet die Verwerfungen, die sich aus dem Spannungsverhältnis von individueller Lebensführung und sozialer Allgemeinheit ergeben, und entzweit sich mit der Lebensform einer bürgerlichen Welt, die er des Konformismus bezichtigt. Die gedankliche, sprachlich-stilistische und praktische Konsequenz, mit der er das tut, begründet das Existenzdenken als eine neue Reflexionsform der Subjektivität und Kierkegaards Ausnahmestellung unter den intellektuellen Wegbegleitern der Moderne. Sie macht seine früh-, fast vorzeitige Modernität aus, die ihre Adressaten vor allem in einer Nachwelt gefunden hat, die sich erst seit dem frühen 20. Jahrhundert als in seinen Büchern gemeint erkennt.</p> <p>Kierkegaard verkörpert den Typus des modernen Intellektuellen als dezidiert religiöser Schriftsteller. Das Spannungsverhältnis zwischen Individuum und Allgemeinheit verdichtet sich in seiner gedanklichen Selbstverständigung zur Reflexion auf die Bedingungen religiöser Lebensführung unter den Bedingungen fortschreitender Säkularisierung. Es ist dem Selbstverständnis als dezidiert religiöser Schriftsteller geschuldet, dass Kierkegaard das Spannungsverhältnis von Religiosität und Säkularität nicht nur auf der inhaltlichen Ebene einer argumentativen Auseinandersetzung mit entsprechenden Sachfragen reflektiert, sondern auch die Gelingensbedingungen solcher Reflexion problematisiert, wobei Reflexion und Metareflexion in Orientierung an der sokratischen Skepsis gegenüber der Sicherstellung eines objektiv verfügbaren Handlungswissens kunstvoll miteinander vermittelt werden. Dieser Vermittlung, sicherlich aber auch seiner historischen Nähe zur Romantik, ist die ästhetische Artikulation seines Denkens geschuldet, von dem Vexierspiel der literarischen Genres bis zur Maskerade der Pseudonyme, der Autor- und Herausgeberfiktionen in seinem Werk.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Zur Einführung seien empfohlen die große Kierkegaard-Biographie von Joakim Garff und - als sommerliche Café- und Strandlektüre - "Kierkegaard zum Vergnügen", hg. v. Hermann Deuser und Markus Kleinert.</p> <p>Literatur- und Referatsliste in der ersten Sitzung.</p>

## HI. Aurelius Augustinus: De vera religione/Über die wahre Religion

0701PS182050; Proseminar; SWS: 2; Bachelor

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Vinco, R.

<b>Voraussetzung</b>	Lateinkenntnisse sind erwünscht, aber keine Voraussetzung.
<b>Kommentar</b>	<p>Bachelor inklusive Lehramtsoption:</p> <p>Lehramt GymPO:</p>
<b>Inhalt</b>	<p>Die Abhandlung De vera religione / Über die wahre Religion ist eine der frühen Schriften des heiligen Aurelius Augustinus und wurde im Jahre 390 verfasst. In diesem Werk versucht Augustinus dem Freund und Gönner Romanianus seine Konversion zum Christentum zu erklären und zu rechtfertigen und damit die Natur der wahren Religion darzustellen.</p>

Dieses Ziel wird von Augustinus in philosophischer Form durchgeführt, insbesondere mithilfe der platonischen Philosophie. Dabei setzt er sich mit vielen zentralen religionsphilosophischen Themen auseinander, wie zum Beispiel dem Verhältnis zwischen Glaube und Vernunft, der Natur Gottes und der geschaffenen Welt, und der Existenz und der Natur des Bösen.

Im Seminar unterziehen wir diesen Text einer präzisen Analyse. Dabei wollen wir uns nicht nur mit den oben besprochenen Themen befassen, sondern uns auch und vor allem mit der augustinischen Idee der Philosophie als Lebenskunst und als Hilfe in der Suche nach dem seligen Leben auseinandersetzen.

**Leistungsnachweis** Leistungsnachweise für die Punktevergabe (6 LP)

Aktive Teilnahme

Zwei Auswahlmöglichkeiten:

A) Hausarbeit

oder

B) Klausur + kurzer Essay

**Literatur** Ein Literatur- und Seminarplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

## Einführung in die philosophische Ethik

0701EPG18255; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Anmeldung erforderlich; von Wolff-Metternich, B.

**Voraussetzung** Die LSF-Anmeldung zur Teilnahme ist Pflicht. Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Fristen bei Belegung als philosophisches Proseminar oder als EPG 1-Veranstaltung im Lehramtsstudiengang (GymPO). Der EPG1-Anmeldung ist ein eigenes Verfahren zugeordnet.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption: SP-PP, PW1,2, FW

Lehramt GymPO: EPG I; PP, FW1

**Inhalt** Der Begriff „Ethik“ hat in seiner Geschichte einen großen Bedeutungswandel erfahren. Blickte die antike Ethik auf das gute und glückliche Leben, so richtet die neuzeitliche Moralphilosophie ihr Augenmerk auf das Sollen und auf die Begründung moralischer Normen.

Wie ist es zu diesem Bedeutungswandel gekommen? Diese Frage wollen wir anhand ausgewählter Texte zur Ethik und Moralphilosophie (Aristoteles, Kant, Utilitarismus) erörtern. Das Ziel des Seminars wird darin liegen, im Rückgriff auf historische Positionen, aber mit Blick auf die gegenwärtige Diskussionslage, in Grundfragen und –probleme der philosophischen Ethik einzuführen. Der genaue Semesterfahrplan sowie der zu behandelnde Textkorpus werden in der 1. Sitzung festgelegt.

**Leistungsnachweis** In diesem Seminar können im Bachelor- und im Lehramtsstudiengang (GymPro) jeweils 6 LP erworben werden, und zwar für

a) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit, Lektüre und Mitarbeit) 3 LP und Hausarbeit 3 LP, oder

b) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit und Mitarbeit) 3 LP und

Klausur (2 LP)+Protokoll (1 LP).

**Literatur**

- Aristoteles, Nikomachische Ethik (Reclam 8586)
- Immanuel Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Reclam 4507)

- J. St. Mill, Der Utilitarismus (Reclam)

## Aristoteles, Nikomachische Ethik

0701EPG18260; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; von Wolff-Metternich, B.

**Kommentar** Diese EPG-I - Veranstaltung kann auch als Proseminar belegt werden.

Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Die Nikomachische Ethik des Aristoteles stellt einen der grundlegenden und einflussreichsten Texte der philosophischen Ethik dar, der ein umfassendes ethisches und handlungstheoretisches Begriffsinstrumentarium entwickelt. Anders als die Moralphilosophie der Neuzeit, die sich auf das Sollen und die Begründung moralischer Prinzipien beschränkt, entfaltet Aristoteles ein Gesamtbild menschlicher Praxis, in der nicht nur zahlreiche inhaltliche Themen der Ethik( z. B. Glück, Lust, Tugend, Gerechtigkeit, Freundschaft) behandelt, sondern auch durch eine Theorie des gelingenden Lebens und richtigen Handelns aufeinander bezogen werden. Das Proseminar setzt sich zur Aufgabe, in genauer Lektüre die Grundgedanken zu erarbeiten und mit Bezug auf zeitgenössisches Nachdenken zu reflektieren. Unser Interesse wird vor allem den bildungstheoretischen Implikationen gelten, die mit der Aristotelischen Tugendlehre verknüpft sind.

**Leistungsnachweis** In diesem Seminar können im Bachelor- und im Lehramtsstudiengang (GymPro) jeweils 6 LP erworben werden, und zwar für

a) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit, Lektüre und Mitarbeit) 3 LP und Hausarbeit 3 LP, oder

b) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit und Mitarbeit) 3 LP und

Klausur (2 LP)+Protokoll (1 LP).

**Literatur**

- Aristoteles, Nikomachische Ethik (Reclam 8586)
- Ursula Wolf, Aristoteles' „Nikomachische Ethik“, Darmstadt<sup>2</sup>2007
- Christoph Rapp, Tim Wagner (Hrsg.), Wissen und Bildung in der antiken Philosophie, Stuttgart 2006.

## Einführung in Logiken modaler Ausdrücke

0701PS182065; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Wildenauer, M.

**Voraussetzung** Teilnahmeempfehlungen:

- Erfolgreiche Teilnahme am P2-Modul
- Anmeldung in moodle (<http://elearning2.uni-heidelberg.de/>). Der Zugangsschlüssel wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**Inhalt** Logiken modaler Ausdrücke beschäftigen sich mit Sprachen, in denen es syntaktisch erlaubt ist, Ausdrücke wie „notwendig“ und „möglich“, „gewußt“ und „geglaubt“, „geboten“ und „erlaubt“ logisch aktiv zu verwenden.

In einem ersten Schritt wird dazu die Standardsyntax der Aussagenlogik um eine syntaktische Regel für den Gebrauch des Ausdrucks „Es ist notwendig, dass ...“ erweitert. – Der Ausdruck „Es ist möglich, dass ...“ wird als semantisches Äquivalent des komplexeren Ausdrucks „Es ist nicht der Fall, dass es notwendig ist, dass es nicht der Fall ist, dass ...“ definiert. Das Ergebnis dieser syntaktischen Erweiterung ist eine Sprache, für die eine modale Aussagenlogik (MAL) zu entwickeln ist. Die im 20. Jahrhundert entwickelten Standardhilfsmittel für eine solche Entwicklung sind einerseits verschiedenen starke Axiomensysteme, die C. I. Lewis präsentiert hat, und andererseits Kripke-Modelle, die geordnete Tripel  $\langle W, R, I \rangle$  sind, wobei gilt, dass 1.  $W$  eine nicht-leere Menge möglicher Welten ist, 2.  $R$  eine zweistellige Zugänglichkeitsrelation über  $W$  ist und 3.  $I$  eine zweistellige Interpretationsfunktion ist, die jedem Satzbuchstaben einen der beiden Wahrheitswerte relativ zu einer Welt  $w$  aus  $W$  zuordnet. Inzwischen ist gezeigt worden, dass beide Hilfsmittel semantisch äquivalente Ergebnisse liefern: Der unterschiedlichen Deduktionsstärke der verschiedenen Axiomensysteme korrespondiert eine verschieden starke Beschränktheit, die der Zugänglichkeitsrelation  $R$  auferlegt wird. So korrespondiert z. B. dem Verzicht auf den Satz „Wenn es notwendig ist, dass  $p$ , dann ist es der Fall, dass  $p$ “ („ $Np \rightarrow p$ “) als Axiom der Verzicht auf Reflexivität, Symmetrie und Transitivität als Eigenschaften der Zugänglichkeitsrelation. Und wenn der so nur negativ festgelegten Struktur positiv die Bedingung der Serialität der Zugänglichkeitsrelation („Für jede mögliche Welt gibt es mindestens eine mögliche Welt, die zugänglich ist“) hinzugefügt wird, dann wird das Ergebnis standardgemäß als Minimalbasis deontischer Logiken (Logiken der Ausdrücke „es ist geboten“ und „es ist erlaubt“) aufgefasst. Alethische Logiken sind im Kontrast dazu Logiken, in denen der Satz „Wenn es notwendig ist, dass  $p$ , dann ist es der Fall, dass  $p$ “ als Axiom bzw. als logische Wahrheit gilt.

In einem zweiten Schritt werden die syntaktischen Regeln für die modalen Ausdrücke nicht mehr mit der Standardsyntax der Aussagenlogik kombiniert, sondern mit der Standardsyntax der Prädikatenlogik erster Stufe. Das Ergebnis dieser syntaktischen Erweiterung ist eine Sprache, für die eine modale Prädikatenlogik erster Stufe (MPL) zu entwickeln ist. Die nötige Entwicklung steckt aber noch in den Kinderschuhen. So gibt es noch keine Standardauffassung, welche der formalen Variationen der Zugänglichkeitsrelation, die aus der MAL vertraut sind, in der modalen Prädikatenlogik erster Stufe semantisch erforderlich oder zumindest akzeptabel sind. Immerhin gibt es aber bereits elegante Techniken („Baumverfahren“), mit denen man unaufwändig ermitteln kann, welche semantischen Auswirkungen Variationen der Zugänglichkeitsrelationen de facto haben.

#### Literatur

Philosophische Grundtexte: Auszüge aus Theodore Sider (2010) und Graham Priest (2008) zur Modalen Aussagen- und Prädikatenlogik

Textausgaben (im Semesterapparat der Institutsbibliothek vorhanden):

- Sider, Theodore: Logic for Philosophy. Oxford 2010
- Priest, Graham: An Introduction to Non-Classical Logic. From If to Is. Second Edition. Cambridge 2008.

### Kants Kritik der Praktischen Vernunft

0701PS182070; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Wildenauer, M.

#### Voraussetzung

Teilnahmeempfehlungen:

Anmeldung in moodle (<http://elearning2.uni-heidelberg.de/>). Der Zugangsschlüssel wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

#### Inhalt

Die Kritik der praktischen Vernunft soll darlegen, dass es reine praktische Vernunft geben kann. Dieser Existenzbeweis wird in den drei Hauptstücken der Analytik der Elementarlehre entwickelt.

Im ersten Hauptstück „Von den Grundsätzen“ wird gezeigt, dass das „Grundgesetz der reinen praktischen Vernunft“, eher bekannt als „Kategorischer Imperativ“,

Erkenntnisgrund menschlicher Freiheit ist, während umgekehrt menschliche Freiheit, auch bekannt als „Faktum der Vernunft“, Seinsgrund des Grundgesetzes der reinen praktischen Vernunft ist. Eine Hauptthese lautet: Ein menschlicher Wille *w* ist während einer Dauer *d* nur dann frei, wenn *w* sich während *d* selbst durch eine Maxime *m* bestimmt, die zugleich ein allgemeines Gesetz sein könnte. Im zweiten Hauptstück „Von dem Begriffe eines Gegenstandes der reinen praktischen Vernunft“ wird dargelegt, was ein menschlicher Wille *w* will, der sich selbst durch eine Maxime bestimmt, die zugleich ein allgemeines Gesetz sein könnte. Das, was ein solcher Wille *w* will, wird durch Kategorien der Freiheit bestimmt und „das moralisch Gute“ genannt. Im dritten Hauptstück „Von den Triebfedern der reinen praktischen Vernunft“ wird abschließend gezeigt, dass und wie sich ein menschlicher Wille *w*, der sich selbst durch eine Maxime *m* bestimmt, die zugleich ein allgemeines Gesetz sein könnte, und deshalb das „moralisch Gute“ will, handlungsinitierend sein kann, weil durch ihn auch ein „Gefühl der Achtung fürs Sittengesetz“ ausgebildet wird, das – im günstigsten Fall – stärkste handlungsinitierende Triebfeder ist.

## Hegels Lehre von der Moralität in seinen Grundlinien der Philosophie des Rechts

0701PS182075; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Wildenauer, M.

### Voraussetzung

Teilnahmeempfehlungen:

- Anmeldung in moodle (<http://elearning2.uni-heidelberg.de/>). Der Zugangsschlüssel wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### Inhalt

Die Lehre von der Moralität umfasst den zweiten von drei Teilen der „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ Hegels, die 1820/1 erschienen. Ihr geht die Lehre vom abstrakten Recht voraus; ihr folgt die Lehre von der Sittlichkeit.

Kantisch gesprochen entfaltet Hegel – dessen erster, ehelich geborener Sohn den Vornamen Immanuel erhielt – in der Lehre von der Moralität stufenweise das „innere Mein“, das erforderlich ist, damit menschliche Akteure freiheitliche Formen des Zusammenlebens in der modernen, nicht-patriarchalen Familie, des Zusammenarbeitens in der post-feudalen bürgerlichen Gesellschaft und des Zusammenherrschens in einer konstitutionellen Monarchie unter Trennung von Legislative und Exekutive etablieren und bewahren können.

Ausgangspunkt des Stufengangs in der Lehre von der Moralität ist die Überwindung des vor-sokratischen Schuld- und Schicksalsdenken, das beispielsweise Ödipus dazu bewegte, sich selbst die Augen als Vätertöter auszustechen, obwohl er nicht wusste noch wissen konnte, dass der Getötete sein Vater gewesen ist, und obwohl er die Maxime befolgte, nicht zum Vätertöter zu werden, was zu werden, ein Orakel seinen Eltern aber über ihn prophezeit hatte.

Endpunkt des Stufengangs ist Kants Standpunkt autonomer Moral, den Hegel u.a. gekonnt so pointiert, dass aus ihm ein Menschenrecht folgt, „daß das, was er“, der subjektive Wille jedes einzelnen Menschen, „als gültig anerkennen soll, von ihm als gut eingesehen werde“ und dass ihm eine Handlung als „rechtlich oder unrechtlich, gut oder böse, gesetzlich oder ungesetzlich“ nur so von anderen zugerechnet werden darf, wie er sie sich selbst zurechnen muss (§ 132).

### Literatur

Primärtexte: Auszüge aus der Einleitung und aus dem Kapitel über das Abstrakte Rechte der Grundlinien der Philosophie des Rechts sowie das gesamte Moralitätskapitel

Textausgabe: beliebig, PDF der Originalausgabe in Google Books kostenlos erhältlich

## John Stuart Mills Utilitarianismus

0701PS182080; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Wildenauer, M.

<b>Voraussetzung</b>	Teilnahmeempfehlungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anmeldung in moodle (<a href="http://elearning2.uni-heidelberg.de/">http://elearning2.uni-heidelberg.de/</a>). Der Zugangsschlüssel wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<p>John Stuart Mill sicherte mit seinen Schriften die Fortschritte der Englischen, Amerikanischen und Französischen Revolution und half den philosophischen Boden zu bereiten für die Überwindung der Adelsherrschaften der Farbe, der Rasse und des Geschlechts im 20. und 21. Jahrhundert:</p> <p>"All persons are deemed to have a right to equality of treatment, except when some recognised social expediency requires the reverse. And hence all social inequalities which have ceased to be considered expedient, assume the character not of simple inexpediency, but of injustice, and appear so tyrannical, that people are apt to wonder how they ever could have been tolerated; forgetful that they themselves perhaps tolerate other inequalities under an equally mistaken notion of expediency, the correction of which would make that which they approve seem quite as monstrous as what they have at last learnt to condemn. The entire history of social improvement has been a series of transitions, by which one custom or institution after another, from being a supposed primary necessity of social existence, has passed into the rank of an universally stigmatized injustice and tyranny. So it has been with the distinctions of slaves and freemen, nobles and serfs, patricians and plebeians; and so it will be, and in part already is, with the aristocracies of colour, race, and sex." (Mill, Utilitarianism, drittletzter Druckabsatz)</p> <p>Sein Nützlichkeitsprinzip dient dabei als Hilfsmittel zur Beantwortung der Frage, was freie Menschen wollen sollen. Es entfaltete und entfaltet seine stark emanzipatorische Wirkung in der materiellen Bestimmung des Wohls, soweit dieses vereinbar mit dem durch den Kategorischen Imperativ formal bestimmten Guten ist (2. Hauptstück der Kritik der praktischen Vernunft Kants).</p>
<b>Literatur</b>	<p>Neben dem englischsprachigen Grundtext „Utilitarianism“ der Lehrveranstaltung werden wir politische Kampftexte Mills zur Sklaven- und Frauenbefreiung im englischen Original lesen.</p> <p>Philosophische Grundtexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Utilitarianism (1861 in Frazer's Magazine; 1863 als selbständige Publikation)</li> <li>• Kürzere politische Kampftexte Mills aus Band XXI der Collected Works of John Stuart Mill, edited by John M. Robson and with an introduction by Stefan Collini, London: Routledge 1984</li> </ul> <p>Textausgabe: beliebig, PDF der englischen Originalausgabe in Google Books kostenlos erhältlich</p>

## Hegels Phänomenologie des Geistes (Teil 2: Das Geistkapitel)

0701PS182085; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Wildenauer, M.

<b>Voraussetzung</b>	Teilnahmeempfehlungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anmeldung in moodle (<a href="http://elearning2.uni-heidelberg.de/">http://elearning2.uni-heidelberg.de/</a>). Der Zugangsschlüssel wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<p>Im Sommersemester 18 haben wir zunächst anhand der Einleitung der Phänomenologie des Geistes (PhdG) ermittelt, welches Programm Hegel in der Phänomenologie – zumindest vorläufig – durchzuführen beabsichtigt. Anhand der ersten beiden Kapitel über die Sinnliche Gewißheit und über die Wahrnehmung haben wir dann exemplarisch untersucht, ob und ggf. wie Hegel das in der Einleitung charakterisierte Programm durchführt.</p>

Im Wintersemester 18/19 werden wir das Geistkapitel der PhdG gemeinsam textnah erarbeiten: In ihm stellt Hegel zunächst den Verlust der wahren Sittlichkeit in der Antike dar, der wesentlich auch durch eine Unterdrückung der Frauen verursacht worden sei. Anschließend stellt er dar, dass unter der Ägide dieses Verlustes der Geist sich selbst fremd bleibt. Erst durch Kants Philosophie der Moralität sei es wieder möglich geworden, jene Entfremdung zu überwinden.

**Literatur**

Philosophischer Grundtext: Das Geistkapitel der PhdG

Textausgabe: beliebig, PDF der Originalausgabe im Google Books kostenlos erhältlich

## Hauptseminare

Bachelor-Studierende, die sich vor dem WS 15/16 in Philosophie eingeschrieben haben und somit nach der Prüfungsordnung von 2006 studieren, müssen den Modulbereich PW2 als Hauptseminar belegen. Studierende, die ab WS 15/16 immatrikuliert worden sind, müssen den Modulbereich PW2 als Proseminar belegen.

### Spekulative Realismen

0701HS182000; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch.; keine Auswahl  
Di; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Slavistik Klibanský-Raum; Arnold, F.

**Voraussetzung**

Das Hauptseminar hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und setzt die Bereitschaft voraus, sich in die Materie einzulesen und ggfs. Impulsreferate zu übernehmen.

**Kommentar**

Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO:

**Inhalt**

Das Seminar widmet sich einer breitenwirksamen Entwicklung innerhalb zeitgenössischer Philosophie, die sich in kritischer Auseinandersetzung u.a. mit der philosophischen Postmoderne gebildet hat. Als realistisch an den verschiedenen Spekulationen, die sich an Arche-Fossilien, Science-Fiction, Künstlichen Intelligenzen oder auch dem kosmischen Ende der Welt knüpfen, versteht sich der Ansatz, ein nicht anthropozentrisches Denken zu denken.

Eine Auswahl von Texten der vier Protagonisten (Quentin Meillassoux, Ray Brassier, Iain Hamilton Grant, Graham Harman) und ihrer Vorläufer dienen als Grundlage des Seminars, wobei auch der ein oder andere Seitenblick auf den deutschen Idealismus, den Poststrukturalismus oder den sogenannten Neuen Realismus geworfen wird.

**Literatur**

Zur Einführung:

- Levi Bryant (Hg.): The Speculative Turn. Continental Materialism and Realism, Melbourne: repress 2011.
- Armen Avanessian (Hg.): Realismus Jetzt! Spekulative Philosophie und Metaphysik für das 21. Jahrhundert, Berlin: Merve 2013.
- Armen Avanessian und Suhail Malik (Hg.): Realismus | Materialismus | Kunst, Berlin: Merve 2015.
- Christopher Roth (Regisseur): Hyperstition, Streaming auf <http://hyperstition.org/>

Haupttexte (Auswahl):

- Quentin Meillassoux: Nach der Endlichkeit. Versuch über die Notwendigkeit der Kontingenz, Berlin/Zürich: diaphanes 2008 (original: 2006)
- Ray Brassier: Nihil Unbound. Enlightenment and Extinction, London: Palgrave Macmillan, 2007.

- Iain Hamilton Grant: Die Natur Der Natur, Leipzig: Merve, 2018.
- Graham Harman: Object-Oriented Ontology. A New Theory of Everything, London: Penguin 2018.

## Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts

0701HS182005; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch.; keine Auswahl  
Do; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Dangel, T.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Die „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ sind 1821 erschienen und von Hegel als Begleittext zu seinen rechtsphilosophischen Vorlesungen in Berlin konzipiert worden, die systematisch der Lehre vom objektiven Geist angehören. Sie setzten sich aus drei großen Themenfeldern zusammen: dem abstrakten Recht, der Moralität und der Sittlichkeit – Themenfelder, bei denen es sich um die inhaltlichen Bestimmungen dessen handelt, was für Hegel den Begriff des Rechts ausmacht. Insofern das Recht eine Objektivation der Freiheit ist, handelt es sich bei den „Grundlinien“ letztlich um Hegels Theorie objektiver Freiheit. Denn Recht und Freiheit schließen einander nicht aus, sondern genau umgekehrt ist das Recht die institutionelle Artikulation dessen, worin die Freiheit objektiv besteht. Die objektive Freiheit hat für Hegel sodann ihre höchste Konkretion in der Sittlichkeit, in der die Bürger affirmativ mit den Institutionen des Staates zusammengeschlossen sind, so daß sich die Bürger in den Institutionen wiedererkennen können. Die Sittlichkeit stellt für Hegel ein gelungenes Verhältnis von Geist zu Geist dar. Im Seminar wollen wir uns durch gemeinsame Lektüre und Interpretation ausgewählter Passagen einen ersten Zugang zu den „Grundlinien“ erarbeiten und diese diskutieren.

**Leistungsnachweis** Die Standardprüfungsleistung, um das Seminar erfolgreich abzuschließen, ist die Hausarbeit.

**Literatur** Text:

- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: Grundlinien der Philosophie des Rechts, in: Werke, Bd. 7, hrsg. von Eva Moldenhauer und Karl Markus Michel, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1986

Weitere Literatur:

- Fulda, Hans Friedrich: Georg Wilhelm Friedrich Hegel, München: Beck'sche Reihe Denker 2003 (zur Einführung)
- Riedel, Manfred: Materialien zu Hegels Rechtsphilosophie, 2 Bde, Frankfurt a M. 1975
- Vieweg, Klaus: Das Denken der Freiheit. Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts, München/Paderborn 2012 (ein durchgehender Kommentar)

Eine umfangreiche Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgeteilt!

## Erkenntnistheorie

0701HS182015; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch.; keine Auswahl  
Mo; wöch; 18:15 - 19:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Dierig, S.

**Voraussetzung** Das Seminar ist als Einführungsveranstaltung in die Erkenntnistheorie für fortgeschrittene Studierende gedacht. Als solches setzt es keine Kenntnisse der philosophischen Erkenntnistheorie voraus, wohl aber die Bereitschaft, sich nicht immer bei der ersten Lektüre erschließende, in englischer Sprache verfasste Texte zu rezipieren.

<b>Kommentar</b>	Bachelor inklusive Lehramtsoption:  Master of Arts:  Lehramt GymPO:
<b>Inhalt</b>	<p>Zwei grundlegende Fragen der Erkenntnistheorie lauten: Was ist Wissen? Und: Was können wir wissen? Im Hauptseminar werden wir uns mit neuzeitlichen und zeitgenössischen Antwortversuchen auf diese zwei Fragen beschäftigen. Wir beginnen mit Texten von Descartes, Hume und Kant, die sich in erster Linie mit der zweiten Frage, also der nach dem Umfang unseres Wissens, befassen. In diesem Zusammenhang werden wir insbesondere die zwei wichtigsten skeptischen Argumente der neuzeitlichen Philosophie, nämlich Descartes' sog. methodischer Zweifel in den Meditationes de prima philosophia (1641) und Humes Induktionsskepsis im An Enquiry concerning Human Understanding (1748), näher unter die Lupe nehmen.</p> <p>Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dann erkenntnistheoretischen Positionen und Überlegungen aus der zeitgenössischen Philosophie zu. Gettiers Aufsatz „Is Justified True Belief Knowledge?“ aus dem Jahr 1963, in dem dieser die traditionelle Konzeption des Wissens als wahre, gerechtfertigte Meinung kritisiert, bildet den Ausgangspunkt. Im Anschluss werden wir verschiedene Versuche, auf Gettiers Herausforderung mit neuartigen Wissenstheorien zu reagieren (u.a. die Entwertbarkeitsanalyse, die kausale Theorie des Wissens, die Relevante-Alternativen-Theorie sowie kontrafaktische Wissensauffassungen), diskutieren. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf Varianten des zeitgenössischen Anti-Skeptizismus liegen (Putnam, Dretske, Nozick, Pryor etc.). Zum Abschluss des Seminars befassen wir uns schließlich mit der Debatte zwischen Invariantisten und Kontextualisten in der Wissenstheorie, die seit etwa zwei Jahrzehnten die erkenntnistheoretische Diskussion dominiert.</p>
<b>Literatur</b>	Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre von Descartes' ersten beiden Meditationen, des vierten Abschnitts von Humes Enquiry sowie von Gettiers Aufsatz „Is Justified True Belief Knowledge?“ (Analysis 23 (1963), 121-123).

### Aktuelle philosophische Debatten der Mensch-Tier-Beziehungen

0701HS182016; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; keine Auswahl Mo; wöch; 14:15 - 15:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Ferrari, A.

<b>Voraussetzung</b>	Grundkenntnisse der wichtigsten tierethischen Positionen werden vorausgesetzt. Viele Aufsätze werden auf Englisch sein.
<b>Inhalt</b>	<p>Sollen Tiere als Mitglieder unserer politischen Gemeinschaft anerkannt werden? Ist die Herstellung gentechnisch empfindungsunfähiger Versuchstiere für die Forschung vertretbar? Ist im Labor hergestelltes Fleisch, das ohne Tötung von Tieren möglich ist, die Antwort auf die Herausforderungen der künftigen Ernährung? Sind wir moralisch verpflichtet, neue Technologien zur Verbesserung bestimmter Leistungen von Tieren (animal enhancement) zu entwickeln? Was unterscheidet Mensch und Tier nach den neuesten naturwissenschaftlichen Erkenntnissen? Können Tiere moralisch handeln? Genügt die Anerkennung von Tierrechten oder sollen Tiere aus jeglichen Form der Ausbeutung befreit werden?</p> <p>Diese und viele andere Fragestellungen bewegen die aktuelle Debatte in den so genannten Human-Animal-Studies (HAS). Im Seminar werden wir die wichtigsten Kontroversen der aktuellen HAS Diskussion behandeln, mit besonderer Berücksichtigung der ethischen und politischen Themen.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Die Texte werden zu Beginn des Semesters als Kopiervorlage oder in elektronischem Format bereitgestellt.</p> <p>Zur Vorbereitung des Seminars:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ferrari A., Petrus K. (2015): Lexikon der Mensch-Tier-Beziehungen, Transcript Verlag</li> </ul>

- Schmitz F. (2017): Tierethik: kurz + verständlich, compassion media, Münster
- Donaldson, Sue / Kymlicka, Will (2011): Zoopolis. A Political Theory of Animal Rights. Oxford. [Dt.: Zoopolis. Eine politische Theorie der Tierrechte, Suhrkamp, Frankfurt a.M., 2013]

## Anthropologische Grundlagen der Ästhetik

0701HS182020; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; Master Di; wöch; 11:15 - 12:45; ZPM-Bibliothek, Psychosomatische Klinik, Thibautstr. 2, 1. OG.; Fuchs, T.;Schlette, M.;Tewes, C.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Als Ästhetik wird traditionellerweise die Lehre vom Schönen und der Kunst bezeichnet. Allerdings variieren die theoretischen Fundierungsbemühungen von Phänomenen des Schönen und Zeugnissen der Kunst erheblich.

In Deutschland wurde die Ästhetik Mitte des 18. Jahrhunderts mit dem Anspruch der epistemologischen Grundlegung des Schönen und der Kunst begründet. Das Schöne galt als Vollkommenheit sinnlicher Erkenntnis und die Kunst als Hervorbringung des *felix aestheticus*, dessen „schönes Denken“ zur sinnlichen Erkenntnis in besonderem Maße befähigt ist. Sinnliche Erkenntnis sollte die begriffliche Erkenntnis ergänzen und als analogon rationis auch die Maßstäbe einer Rationalitätskritik bereitstellen. In dieser von Alexander Gottlieb Baumgarten ausgehenden Traditionslinie steht grundsätzlich noch die Ästhetik Theodor W. Adornos: *raison d'être* der Ästhetik ist demnach die epistemologische Grundlegung einer Theorie sinnlicher Erkenntnis.

In diesem Seminar wird ein anderer Entwicklungsstrang der Ästhetik verfolgt, der das Schöne und die Kunst aus der anthropologischen Grundlegung einer Theorie der Wahrnehmung heraus zu erfassen bemüht ist. Die Theoriestrategie besteht diesem Entwicklungsstrang zufolge grundsätzlich darin, Phänomene des Schönen und Zeugnisse der Kunst von der Konzeptualisierung der praktischen Mensch-Umwelt-Beziehung her begrifflich zu machen. Auf dieser Grundlage erschließen sich überraschende Affiliationen zwischen Vertretern unterschiedlicher Theorieschulen, von philosophischen Anthropologen wie Hellmuth Plessner und Hans Jonas über Phänomenologen wie Maurice Merleau-Ponty bis zu Pragmatisten von John Dewey bis Richard Shusterman.

**Literatur** Bei der Anmeldung wird eine Literaturliste und ein Seminarplan zur Verfügung gestellt.

## Platon, Charmides und Lysis

0701HS182025; Hauptseminar; SWS: 3; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; keine Auswahl Do; Einzel, 21.02.2019 - 21.02.2019; zusammen mit Prof. Dr. Thomas Szlezak, Universität Tübingen in Heiligkreuztal; Halfwassen, J.

Fr; Einzel, 22.02.2019 - 22.02.2019; zusammen mit Prof. Dr. Thomas Szlezak, Universität Tübingen in Heiligkreuztal; Halfwassen, J.

BlockSaSo, 23.02.2019 - 24.02.2019; zusammen mit Prof. Dr. Thomas Szlezak, Universität Tübingen in Heiligkreuztal; Halfwassen, J.

- Voraussetzung**
- Griechischkenntnisse der Teilnehmer sind erwünscht, die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats über eine Textpassage voraus, durch das ein benoteter Leistungsnachweis erworben werden kann (Ausnahmen sind in besonderen Fällen möglich).
  - Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, darum ist eine persönliche Anmeldung bei Frau Schweizer erforderlich. Die Referatsthemen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

<b>Kommentar</b>	Bachelor inklusive Lehramtsoption:  Master of Arts:  Lehramt GymPO:
<b>Inhalt</b>	Platons Dialoge „Charmides“ und „Lysis“ gehören zu den wichtigsten und philosophisch gehaltvollsten Frühdialogen. Wie in anderen frühen Dialogen auch, geht es um das Wesen grundlegender ethischer Normen: im „Charmides“ um die Besonnenheit (sophrosyne), im „Lysis“ um die Freundschaft/Liebe (philia). Beide Dialoge weiten diese Fragestellung so aus, daß grundlegende Fragen der Metaphysik thematisiert werden: im „Charmides“ die Selbstbeziehung des Wissens, das „Wissen des Wissens“ bzw. das „Wissen seiner selbst“, im „Lysis“ das „Erste Liebe“ (proton philon), das alle Liebe/Freundschaft zu was auch immer erst ermöglicht – dahinter verbirgt sich nichts anderes als das absolute Eine und Gute, das höchste Prinzip der Platonischen Philosophie. Beide Dialoge enthalten sehr deutliche Bezüge zu zentralen Inhalten der „ungeschriebenen Lehre“ Platons und beweisen damit, daß diese auch schon im Hintergrund der frühen Dialoge steht und damit den Verständnishorizont der Platonischen Schriften insgesamt und von Anfang an bildet. Schleiermachers These von der hermeneutischen Autarkie und Autonomie der Platonischen Dialoge erweist sich damit schon anhand dieser beiden wichtigen Frühdialoge als unhaltbar.
<b>Leistungsnachweis</b>	Übernahme eines Referats über eine Textpassage.
<b>Literatur</b>	Zur Vorbereitung nachdrücklich empfohlen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thomas Alexander Szlezak, Platon und die Schriftlichkeit der Philosophie. Interpretationen zu den frühen und mittleren Dialogen (1985, Taschenbuchausgabe demnächst).</li> <li>• Ders, Platon lesen, 1993.</li> </ul>

### **Mensch und Natur – Zum Verhältnis von Philosophischer Anthropologie und Kritischer Theorie**

0701HS182030; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; keine Auswahl Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. R 117; Heise, J.

<b>Kommentar</b>	Bachelor inklusive Lehramtsoption:  Master of Arts:  Lehramt GymPO:
<b>Inhalt</b>	<p>Einen konstruktiven Dialog zwischen Philosophischer Anthropologie und Kritischer Theorie hat es bisher kaum gegeben. Das scheint sich jetzt zu ändern. Erste Ergebnisse finden sich im Jahrbuch für Philosophischer Anthropologie (Bd. 6, 2016) Das Seminar soll an diese Diskussion anschließen und sich dabei im Wesentlichen auf Positionen bei Plessner und Adorno beschränken.</p> <p>Exzentrisch positioniert ist der Mensch bei Plessner Teil der Natur, verfügt aber nicht über ausreichend natürliche Dispositionen; er ist deswegen auf die Künstlichkeit von Kultur und die Vermittlung von Rollen angewiesen. Adornos Frage nach dem Menschen ist am Befund entfremdeter Subjektivität orientiert; sein Begriff negativer Dialektik zielt auf Versöhnung mit den nichtentfremdeten Ressourcen von Natur.</p> <p>Im Seminar sollen diese beiden Positionen zunächst im Rückgriff auf einige Grundtexte von Plessner und Adorno geklärt werden – in ihren unübersehbaren Unterschieden, aber auch in ihren möglichen Berührungspunkten. Zentral für einen Vergleich von Philosophischer Anthropologie und Kritischer Theorie sind Fragen zur Rolle der Natur: erste und zweite Natur, Natur und Leben, Körper und Leib, Natur und Freiheit sind hier Stichworte. Grundlage für die Diskussion sind Texte aus dem Jahrbuch für Philosophische Anthropologie, vor allem die Beiträge von Fischer, Krüger, Schüßler, Zunke, Vidal.</p>

- Literatur**
- Jahrbuch für Philosophische Anthropologie, Bd. 6 (2016), hrsg. von Bruno Accarino, Jos de Mul, Hans-Peter-Krüger.
  - Helmuth Plessner, Mit anderen Augen – Aspekte einer philosophischen Anthropologie, Stuttgart 2009.
  - Helmuth Plessner, *Conditio humana*, GS VIII, Frankfurt a. M. 1980.
  - Max Horkheimer / Theodor W. Adorno, *Dialektik der Aufklärung*, Frankfurt a. M. 1988.
  - Theodor W. Adorno, *Negative Dialektik*, Frankfurt a. M. 1970.

## "Ich"

0701HS182032; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch.; keine Auswahl  
Di; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. R 117; Herrmann, M.

**Inhalt** Das Wörtchen „Ich“ spielt in der Philosophie eine bedeutende Rolle. Descartes machte es mit seinem Cogito-Argument zum Dreh- und Angelpunkt seiner Meditationen. Kant beginnt mit der sogenannten Ich-Denke-Begleitung die Transzendente Deduktion, eben nicht weniger als das Herzstück der Kritik der reinen Vernunft.

Dagegen stehen philosophische Strömungen, welche die Tragkraft von „Ich“ in Zweifel ziehen: „Ich“ sei ein Begriff, mit dem gar kein Bezug auf irgendetwas (oder irgendjemand) genommen werde. Sollte diese Seite recht behalten, wären zahlreichen philosophischen Projekten gleichsam der Boden unter den Füßen weggezogen.

Im Seminar soll daher dem Streit über die Natur von „Ich“ nachgegangen werden. Die Diskussion um die Frage, ob „ich“ überhaupt Bezug nehme, wird dabei im Vordergrund stehen.

## Thomas Hofweber, *Ontology and the Ambitions of Metaphysics*

0701HS182035; Hauptseminar; SWS: 2; LP: je nach Studiengang, siehe Modulhandbuch; keine Auswahl  
Di; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Koch, A.

**Voraussetzung** Herr Hofweber hat zwar 1994 sein Magisterexamen in München abgelegt, lehrt aber schon lange in den USA (Chapel Hill, North Carolina) und hat daher sein Buch auf Englisch geschrieben. Eine Übersetzung gibt es meines Wissens bisher nicht. Also müssen solide Englischkenntnisse für die Teilnahme vorausgesetzt werden.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Thomas Hofweber, der einigen von uns noch aus einem Kompaktseminar in Erinnerung sein dürfte, das er im Februar 2016 in Heidelberg angeboten hat, hat noch im gleichen Jahr eine große systematische Arbeit zu metaphysischen Fragen publiziert, die wir in diesem Hauptseminar möglichst vollständig rezipieren und diskutieren wollen.

**Literatur** Textausgabe: Thomas Hofweber, *Ontology and the Ambitions of Metaphysics*, Oxford 2016.

## Philosophie und Religion – Philosophietraditionen in der islamischen Welt

0701HS182045; Hauptseminar / interdisziplinär; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; keine Auswahl

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; zusammen mit Kasra Abdavi Azar; Manstetten, R.

**Voraussetzung** Der Kurs richtet sich an Studierende unterschiedlicher Disziplinen (Philosophie, Theologie, Religions-/Islamwissenschaft und dgl.). Philologische und/oder philosophische Kompetenzen im Bereich der (Spät-)Antike und islamischen Welt

sind erwünscht, aber keine Teilnahmevoraussetzung. Deutsche Übersetzungen der Primärtexte werden eigens für den Kurs angefertigt und den Teilnehmern zur Verfügung gestellt, sofern keine modernen Textausgaben vorliegen. Die Sekundärquellen liegen zumeist in englischer Sprache vor.

<b>Kommentar</b>	<p>Bachelor inklusive Lehramtsoption:</p> <p>Master of Arts:</p> <p>Lehramt GymPO:</p>
<b>Inhalt</b>	<p>Ziel des Seminars ist es, jene Aspekte islamischer Geistesgeschichte, die gemeinhin unter dem Begriff der „Philosophie“ subsumiert werden, in ihrem historischen und systematischen Rahmen vorzustellen. Hierbei orientieren wir uns an zwei Leitthemen: Einerseits geht es um die Verflechtung der islamischen Philosophie mit dem griechischen Erbe und andererseits um die genuin religiösen und insbesondere mystischen Elemente einer islamisch-philosophischen Weltanschauung.</p> <p>Um den historischen sowie ideengeschichtlichen Grund, auf dem die islamische Philosophie erwuchs, vorzustellen, beginnt der Kurs mit einem kurzen historischen Abriss sowie einer Einführung in zentrale islamische Glaubensvorstellungen und Dogmen, die für die Herausbildung bzw. Formung der Philosophietraditionen in der islamischen Welt besonders bedeutsam waren. Im Zentrum der anschließenden Sitzungen stehen prominente Positionen zu einigen grundlegenden philosophischen Fragestellungen, indem ausgewählte Autoren (Farabi, Avicenna, Ghazali und Suhrawardi) durch die Lektüre von Primärquellen sowie von ausgewählter Sekundärliteratur vorgestellt werden. Eine besondere Rolle spielt hierbei das zuweilen ambivalente Verhältnis der islamischen Philosophie zum griechischen Denken, das im weiteren Verlauf des Seminars immer wieder thematisiert wird. Die Sitzungen in der zweiten Hälfte des Semesters widmen sich vor allem der islamischen Mystik, so wie sie in der intellektuellen Tradition reflektiert und einverleibt wird.</p>
<b>Leistungsnachweis</b>	<p>Als Leistungsnachweise sind Hausarbeiten gemäß der Ansprüche im Master- und Bachelorstudiengang Philosophie vorgesehen. Andere Formen des Leistungsnachweises sind in Absprache mit den Dozenten unter bestimmten Umständen möglich. Einzelheiten werden in der ersten Sitzung geklärt.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Eine ausführliche Literaturliste und der Seminarverlaufsplan werden in der ersten Sitzung ausgehändigt. Als einführende Werke sind folgende zwei Sammelbände hilfreich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Peter Adamson; Richard Taylor (Hg.), The Cambridge Companion to Arabic Philosophy, Cambridge 2005.</li> <li>• Seyyed Hossein Nasr; Oliver Leaman (Hg.), History of Islamic Philosophy (Routledge History of World Philosophies), London 1996.</li> </ul>

### **Immanuel Kant: Die Antinomien der reinen Vernunft**

0701HS182050; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch.; keine Auswahl Mo; wöch; 18:15 - 19:45; Schulgasse 6 / Slavistik Klibanský-Raum; McLaughlin, P.

<b>Kommentar</b>	<p>Bachelor inklusive Lehramtsoption:</p> <p>Master of Arts:</p> <p>Master of Education:</p> <p>Lehramt GymPO:</p>
<b>Inhalt</b>	<p>Das Antinomien-Kapitel der Kritik der reinen Vernunft ist das Musterbeispiel von Kants Kritik an der traditionellen Metaphysik des 17. und 18. Jhs. In diesem Seminar werden wir wichtige Teile des Antinomien-Kapitels analysieren und rekonstruieren. Der Schwerpunkt</p>

des Seminars liegt auf den ersten beiden Antinomien und auf der Form des Arguments in diesem Kapitel.

**Leistungsnachweis** Benotete Prüfungsleistungen: Master: Hausarbeit; BA: Hausarbeit oder Klausur.

**Literatur** Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft (Meiner oder Suhrkamp)

### **Kant: Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft**

0701HS182055; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; keine Auswahl  
Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Neuber, S.

**Kurzkomentar** In dem Hauptseminar wollen wir uns Kants Text möglichst umfassend zuwenden, um nicht zu sehen, was Kant im Detail sagt, sondern auch zu ermessen, was zu sagen er in einem religionsphilosophischen Hauptwerk für nötig erachtet.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Master of Education:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Kant beginnt die Vorrede zur ersten Auflage seiner Religionsschrift mit den Worten „die Moral“. Damit gibt er unmittelbar den Grund an die Hand, von dem aus schon in Kants kritischer Philosophie ein Schluss auf immerhin die Idee eines „höhere[n], moralische[n], heiligste[n] und allvermögendste[n] Wesen“ legitimiert war und von dem aus nun die Frage: „Was darf ich hoffen?“ einer Antwort harret. Kant legt sie vor in dem ersten Text, der er nach seinen drei Kritiken publizierte – und zwar so, dass die Anmaßungen von Religion nicht über die Grenzen der bloßen Vernunft herausragen sollen.

**Leistungsnachweis** Hausarbeit (4 LP für Bachelor und Lehramt GymPO; 5 LP für Master)  
Studierende im Lehramt GymPO haben außerdem die Möglichkeit der bloßen Teilnahme.

**Literatur** Textgrundlage: Immanuel Kant, Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft, herausgegeben und eingeleitet von Bettina Stangneth, Hamburg 2003: Meiner.

Zu Beginn des Semesters wird hilfreiche einführende und weiterführende Literatur in einem Handapparat in der Institutsbibliothek zusammengestellt sein.

### **Dante Alighieri, Die philosophischen Werke**

0701HS182060; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch.; keine Auswahl  
Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; O'Brien, C.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Dante Alighieri (z. 1265-1321) ist heute hauptsächlich als Dichter der Commedia bekannt. Nichtsdestotrotz haben seine Opera Minora – einschließlich das in italienischer Sprache verfasste Convivio (Gastmahl), De vulgari eloquentia (Von der Beredsamkeit in der Volkssprache), als auch die auf lateinisch verfasste Monarchia, das Schreiben an Cangrande della Scala und der Questio de aqua et terra (Abhandlung über das Wasser und die Erde) —nicht nur Relevanz als Vorbereitung für sein Hauptwerk, sondern sie haben auch intrinsischen philosophischen Wert.

In *Monarchia* präsentiert Dante drei Hauptthemen: 1.) Weltmonarchie (1. Buch), 2.) die Idee von Rom (2. Buch) und 3.) die Argumentation für eine Trennung von politischer (weltlicher) und religiöser (kirchlicher) Macht (3. Buch). Die Schrift wurde erst 1881 von Papst Leo XIII. vom Index verbotener Bücher gestrichen. Dantes Begründung einer Weltmonarchie bezieht sich auf die wesentlichen Fragen von Aristoteles *Politik*: 1) Sollte die Mehrheit oder der Tugendhafte über den Staat herrschen? 2) Sollte das beste Individuum oder sollten die Gesetze herrschen? und 3) Sollte der Herrscher durch die Mehrheit gewählt werden?

Dante steuert auch zur Philosophie der Sprache bei, besonders durch seine Thematisierung der Sprache der Philosophie. Im *Gastmahl* analysiert Dante, wie schwierig es ist in der Volkssprache zu philosophieren. Er argumentiert für *authoritas* oder kulturelle Autorität für die (italienische) Volkssprache statt dem Lateinischen, auch wenn sein Reiseführer in der *Commedia*, Vergil, der größte lateinische Dichter ist. Die Autorität der Volkssprache ist aber auf das Gebiet der Liebe begrenzt. Weil Dante Liebe als einen Aspekt Gottes betrachtet, ist diese Begrenzung in der Tat nur scheinbar. Weiterhin betrachtet Dante, im Unterschied z.B. zu Aristoteles, die Sprache an sich als wertvoll. Sie ist nämlich ein Mittel die Gedanken auszudrücken, statt bloß ein Substitut der Gegenstände. Die Sprache wird hervorhoben als eine Gabe, die zur Menschheit allein gehört. Er stellt dadurch die Menschheit als Vermittler zwischen dem Bereich der Engel und der niederen Welt dar. Er bezieht sich mit seiner Argumentation auf die Theologie gegen eine Sprache der Engel.

Dante sieht die Philosophie primär als eine Möglichkeit sich selbst zu trösten. Dieses Seminar wird sich auf Dantes Rezeption von antiken Philosophen konzentrieren, vor allem von Aristoteles, aber auch Cicero und Seneca, als auch auf die Verbindung zwischen den politischen und theologischen Dimensionen seiner Schriften. Ist Dante ein großer Dichter, der gleichzeitig ein philosophischer Dilettant war, oder haben seine philosophischen Leistungen getrennt von seinem literarischen Meisterwerk etwas anzubieten? Dieses Hauptseminar orientiert sich an meiner aktuellen Forschung.

**Leistungsnachweis** Zur Vergabe der 8 Leistungspunkte:

BA und Lehramt (GymPO): Hausarbeit (7 Seiten, 50%) und Klausur (90 Minuten, 50%)

Zur Vergabe der 10 Leistungspunkte: Andere Studiengänge: Hausarbeit (18-20 Seiten)

**Literatur** Texte, Übersetzungen und Kommentare

- Dante Alighieri, *Philosophische Werke* in einem Band, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2015.
- Dante Alighieri, *Monarchia*. Studienausgabe Lateinisch/Deutsch, Reclam, Stuttgart 1989.

Sekundärliteratur

- Boyde, P. *Dante Philomythes and Philosopher. Man in the Cosmos*, Cambridge 1983.
- Gilson, E. *Dante und die Philosophie*, Herder, Freiburg 1953.

## Migration und Staatsbürgerschaft als Problem der Rechtsphilosophie

0701HS182065; Anfängerprojekt; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; keine Auswahl Do; wöch; 16:15 - 17:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Petersen, T.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Die sogenannte Flüchtlingskrise seit 2015 hat in Deutschland und Europa zu einer intensiven Debatte über Migration und Immigration geführt, und zwar fast ausschließlich

unter normativen Gesichtspunkten. Inwiefern gibt es eine Pflicht der Staaten in den entwickelten Industriestaaten, Flüchtlinge und Migranten aus Kriegsgebieten und ärmeren Weltregionen aufzunehmen? Diese Debatte wird vornehmlich in moralischer und positiv-rechtlicher Hinsicht geführt. Eine Pflicht zur Aufnahme von Flüchtlingen und Migranten ergäbe sich dann moralisch etwa aus einer generellen Hilfespflicht gegenüber Notleidenden oder daraus, dass die Industriestaaten für Armut und Kriege in ihrer Peripherie verantwortlich seien, sogar davon profitierten, oder rechtlich aus dem Grundrecht auf Asylrecht sowie aus internationalen Vereinbarungen und Konventionen. Selten wird dagegen nach natur- und vernunftrechtlichen Gründen gefragt, die der eigentliche Gegenstand der Rechtsphilosophie sind. Ist ein Staat, eine „Vereinigung einer Menge von Menschen unter Rechtsgesetzen“, „nach Rechtsprinzipien“ (Kant) berechtigt, ein bestimmtes Territorium zu beanspruchen und andere, also Nichtstaatsbürger, von diesem Territorium auszuschließen? Und wenn ja, unter welchen Bedingungen? Und welche Rechtsprinzipien gibt es hier überhaupt?

Im Seminar wollen wir diesen Fragen nachgehen und verschiedene Antworten diskutieren, die Rechtsphilosophie und politische Philosophie darauf geben.

**Leistungsnachweis** In diesem Seminar können im Bachelor- und im Lehramtsstudiengang (GymPro) jeweils 8 LP erworben werden, und zwar für

a) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit, Lektüre und Mitarbeit) 4 LP und Hausarbeit 4 LP, oder

b) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit und Mitarbeit) 4LP und Kurzreferat (2 LP) oder 2 Protokolle/Essays (2 LP) + Klausur (2 LP).

Im Masterstudiengang können 10 LP erworben werden, und zwar für

Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit, Lektüre und Mitarbeit) 5 LP und Hausarbeit 5 LP.

#### Literatur

- Arendt, Hannah (1993): Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. 3. Auflage. Piper, München (Darin das Kapitel: Die Aporien der Menschenrechte).
- Dietrich, Frank (Hrsg.): Ethik der Migration: Philosophische Schlüsseltexte. Frankfurt am Main, Suhrkamp 2017.
- Kant, Immanuel: Die Metaphysik der Sitten. Erster Teil. Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre. Verschiedene Ausgaben.
- Rawls, John: Das Recht der Völker. Berlin, de Gruyter 2002.
- Stephan, Achim (Hrsg.): „Welche und wie viele Flüchtlinge sollen wir aufnehmen?“ Philosophische Essays. Stuttgart, Reclam 2016.

Einen guten Überblick zum Thema gibt der Artikel von Jekaterina Markow „Migration als Thema der Philosophie“ in Information Philosophie 1/2018.

### Philosophische Mysik?

0701HS182070; Hauptseminar; SWS: 2; keine Auswahl

Mi; wöch; 16:15 - 17:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Rohstock, M.

#### Voraussetzung

Latein-, Altgriechisch- und Französischkenntnisse sind sicherlich von Vorteil, aber freilich keine Teilnahmevoraussetzung.

#### Inhalt

Die Mystik ist innerhalb der Philosophiegeschichte – vor allem aber innerhalb der wissenschaftlichen Disziplin der Philosophie – eine höchst umstrittene Thematik. Sicherlich ist nicht ganz klar, was „Mystik“ eigentlich bedeuten soll. Einigkeit besteht freilich in der Ansicht, dass die Mystik eine offensichtliche Problematik aufweist, die nicht leicht von der Hand zu weisen ist: Da sie von Gegnern und Befürwortern nahezu stets mit Irrationalität konnotiert wird, scheint sie der auf Vernunft und auf rationalen, Denken und Verstehen allgemein zugänglichen Argumenten gründenden Philosophie durchaus zu widersprechen. Und doch können wir unschwer beobachten,

dass einige herausragende Philosophen aus Antike, Mittelalter und Neuzeit der Mystik einen besonderen Platz innerhalb ihrer Systeme zugestanden haben. – Im Seminar wollen wir anhand ausgewählter Denker der vielgestaltigen Mystik einerseits und in besonderer Weise dem schwierigen Verhältnis von Philosophie und Mystik andererseits auf die Spur kommen. Kritisch wollen wir diejenigen Denker, die Mystik betreiben, fragen, inwiefern es ihnen gelingen kann, die Mystik so zu fundieren, dass sie als Element oder gar als Vollendung ihrer Philosophie begriffen werden kann. Vor diesem Hintergrund müssen wir die Grundsatzfrage stellen, ob und, falls ja, inwiefern der Mystik als (vermeintlich) irrationalem Konstrukt für die Disziplin der Philosophie (auch heute noch) Bedeutung zukommen kann. – Das Seminar gliedert sich in drei Abschnitte: (I) Zunächst gilt es, den Begriff der Mystik klarer zu fassen und aus der Philosophie(-geschichte) heraus verständlich zu machen. Hierfür bieten sich die beiden wichtigsten spätantiken Neuplatoniker, Plotin und Proklos, an. Denn in ihrem Denken ist die Mystik die durch Dialektik – oder genauer: durch eine genuin philosophische Evidenz Erfahrung – fundierte Vollendung ihrer metaphysischen Spekulationen. (II) Vor dem Hintergrund dieses neuplatonischen Schemas werden wir uns in einem zweiten Schritt christlichen Denkern zuwenden. Neben dem Übervater christlicher Philosophen, Dionysios Ps.-Areopagitês, werden wir (u.a.) das Denken Nicolaus Cusanus' thematisieren. (III) In einem dritten Schritt gilt es, das erarbeitete Schema an philosophischen ‚Mystikern‘ der Neuzeit zu erproben. Neben dem Quietismus (etwa François Fénelon) wird uns auch der Deutsche Idealismus (etwa Fichte) interessieren.

**Leistungsnachweis** Hausarbeit (4 LP für Bachelor und Lehramt GymPO; 5 LP für Master)  
Studierende im Lehramt GymPO haben außerdem die Möglichkeit der bloßen Teilnahme.

**Literatur** Zur Vorbereitung bietet sich die Lektüre von Plotin: Enn. VI 7 und Proklos: In Parm. VI-VII an.

Weitere Werke und Forschungsliteratur werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Einen ersten Einblick in die Fundierung philosophischer Mystik durch die Philosophie der Neuplatoniker bietet Werner Beierwaltes: Denken des Einen. Studien zur neuplatonischen Philosophie und ihrer Wirkungsgeschichte. Frankfurt am Main: Klostermann, 1985, S. 123-154 und Proklos: Grundzüge seiner Metaphysik. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Klostermann, 1979, S. 367-382.

Ein Moodle-Kurs wird eingerichtet.

### Kulturelle Evolution: Zur Entwicklung der menschlichen Lebensform

0701HS182075; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; keine Auswahl Fr; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Saenger, M.; Müller-Langner, S.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** In dem Seminar werden vor allem drei große Themenbereiche behandelt:

1. Eine moderne Evolutionstheorie (EvoDevoEco) stellt den Einfluss von Kultur und Umgebung als Ursache neben die biologisch-genetische, vereinbar mit dem Anthropozän und löst Theorien ab, die sich unter dem Neodarwinismus (Soziobiologie, evolutionäre Psychologie) entfaltet haben. Wenn sich die kulturelle Evolution nicht mehr auf die biologisch-genetische Evolution reduzieren lässt, ist sie dann eine eigene Ebene der Evolution (Philosophie), die sich nicht auf genetisch Bedingtes bezieht?
2. Die kulturelle Evolution zeichnet sich durch von Menschen geschaffene kulturelle Systeme aus (Religionen, Moral, Recht, Technologien, Wissenschaften usw.). Welche philosophischen und kulturellen Meilensteine (z.B. Epoche der Aufklärung) sind auf dem Weg zum Verständnis des

Menschen im 21. Jahrhundert zu identifizieren, was zeichnet sie aus und welche Rolle nehmen sie ein?

3. Welche Folgen hat das für die Lebensform Mensch besonders in Bezug auf die Evolution des Denkens und der Moral? Welche Rolle spielen Vernunft (im weiten Sinne), teleologische oder intentionale Erklärungen in Bezug auf biologisch-technische Machbarkeit (life science) für das Selbstverständnis des Menschen im 21. Jahrhundert?

**Literatur** Grundlegende philosophische, evolutionstheoretische und naturwissenschaftliche Texte werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung empfohlen: E. Sumser: Evolution der Ethik, de Gruyter 2016, Kap 2 und 3, S. 21-89.

### **Hegels Philosophie des Geistes (Dritter Teil der Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse)**

0701HS182080; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; keine Auswahl Do; wöch; 09:15 - 10:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Vinco, R.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Die Enzyklopädie der Philosophischen Wissenschaften im Grundrisse (1830) ist dasjenige Werk, in dem der allumfassende Anspruch der hegelschen Philosophie am deutlichsten in Erscheinung tritt.

Der Text ist dreigeteilt und besteht aus Logik, Naturphilosophie, und Philosophie des Geistes. Im Seminar soll der letzte Teil Thema sein. Das Faszinierende und Besondere an der dort entwickelten Position ist, dass die Philosophie des Geistes nicht einfach als eine abgesonderte philosophische Teildisziplin konzipiert wird, sondern als eine, die einerseits explizit auf den breiten ontologischen und naturphilosophischen Hintergrund verweist und gleichzeitig das gesamte philosophische System zur Vollendung bringt.

Im Seminar wollen wir die verschiedenen Sektionen (den subjektiven, objektiven und absoluten Geist) dieses Systemteils genau analysieren und besprechen. Dabei soll der Blick nicht nur auf die hegelsche Formulierung und Lösung von spezifischen Problemen gerichtet werden, sondern auch auf den einheitlichen und systematischen Charakter dieses außergewöhnlichen philosophischen Werks.

**Leistungsnachweis** Für Bachelor-Studenten ( 8 LP) und Lehramt (GymPO) (8 LP oder 4 LP bei bloßer aktiver Teilnahme):

Aktive Teilnahme

Zwei Auswahlmöglichkeiten:

A) Hausarbeit

B) Klausur + langer Essay

Für andere Studiengänge (10 LP):

Aktive Teilnahme

Hausarbeit

**Literatur** Ein Literatur- und Seminarplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

## Bewusstsein in der zeitgenössischen Philosophie des Geistes

0701HS182085; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe Modulhandbuch; keine Auswahl  
Mi; wöch; 18:15 - 19:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; von Sponeck, M.

<b>Kommentar</b>	Bachelor inklusive Lehramtsoption:  Master of Arts:  Lehramt GymPO:
<b>Inhalt</b>	Nach der Abkehr vom logischen Positivismus wurde in der entstehenden analytischen Philosophie des Geistes das Thema des Bewusstseins in seinen verschiedenen, zumindest heuristisch zu unterscheidenden Aspekten (Selbstbewusstsein, Subjektivität, phänomenales/ qualitatives Bewusstsein) zunehmend zu einem der wichtigsten Themen der philosophischen Reflexion. Im Seminar sollen die in der zeitgenössischen Diskussion wichtigsten Argumente und theoretischen Vorschläge für eine Integration des Bewusstseins in ein materialistisches Weltbild (die zunehmend auch die Frage betreffen, ob im Zuge der Entwicklung der artificial general intelligence auch künstliches Bewusstsein möglich ist), sowie die gegen eine solche Integration erhobenen anti-materialistischen Argumente diskutiert werden.
<b>Leistungsnachweis</b>	Zum Erwerb von über die Teilnahme hinausgehenden Leistungspunkten gibt es folgende Optionen:  1. Hausarbeit 2. Referat/Essay + Klausur
<b>Literatur</b>	Die hierfür zu studierenden Texte werden zu Beginn in einem elektronischen Semesterapparat zu Verfügung gestellt werden.

## Werte und ihre soziale Funktion

0701HS182090; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch.; keine Auswahl  
Di; wöch; 09:15 - 10:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; von Wolff-Metternich, B.

<b>Kommentar</b>	Bachelor inklusive Lehramtsoption:  Master of Arts:  Lehramt GymPO Philosophie/Ethik: Die Lehrveranstaltung findet im Rahmen der Kooperation zwischen PH Heidelberg und Universität Heidelberg statt und ist für Studierende beider Hochschulen geöffnet.
<b>Inhalt</b>	Werte geben dem menschlichen Dasein Sinn und Orientierung. Dies gilt für das Selbstverständnis von Individuen und Gesellschaften gleichermaßen. Gleichwohl wird der Wertbegriff kontrovers diskutiert. Die ihm eigentümliche Unbestimmtheit wird auf der einen Seite als ein Vorteil gesehen, wenn eine Basis für einen übergreifenden Konsens pluralistischer Gesellschaften gefunden werden soll. Auf der anderen Seite wird gerade diese Unbestimmtheit als eine Quelle möglicher Konflikte gesehen. Anhand von ausgewählten gegenwärtigen philosophischen Texten wollen wir im Seminar unterschiedliche Positionen zur Frage nach der gesellschaftlichen Funktion von Werten diskutieren.
<b>Leistungsnachweis</b>	<p>Bachelor, Lehramt (GymPO) oder Master of Education: jeweils 8 LP <p style="text-align: left; padding-left: 30px;">a) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit, Lektüre und Mitarbeit) 4 LP und Hausarbeit 4 LP, <p style="text-align: left; padding-left: 30px;">oder <p style="text-align: left; padding-left: 30px;">b) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit und Mitarbeit) 4LP und Kurzreferat (2 LP) + Klausur (2 LP). <p>Master of Arts: 10 LP <p style="padding-left: 30px;">Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit, Lektüre und Mitarbeit) 5 LP und Hausarbeit 5 LP. <p>
<b>Literatur</b>	Einführend:

- Hans Joas, Die Entstehung der Werte, Frankfurt a. M. <sup>6</sup>2013.
- Andreas Urs Sommer, Werte. Warum man sie braucht, obwohl es sie nicht gibt. Stuttgart 2016.
- Ernst-Wolfgang Böckenförde, Die Entstehung des Staates als Vorgang der Säkularisation. In: Ders., Recht, Staat, Freiheit, Frankfurt a. M. <sup>6</sup>2016, S. 92-114.
- Charles Taylor, Multikulturalismus und die Politik der Anerkennung. Frankfurt a. M. <sup>3</sup>2017.

## Übergreifende Kompetenzen/Fachdidaktik

### Fachdidaktik I (Bachelor Lehramtsoption)

0701FD182010; Didaktikveranstaltung; SWS: 1; LP: 2; Bachelor

Fr; Einzel; 15:00 - 18:45, 16.11.2018 - 16.11.2018; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Walisch, R.

Sa; Einzel; 09:00 - 18:00, 17.11.2018 - 17.11.2018; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Walisch, R.

- Voraussetzung** Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende des polyvalenten Bachelorstudiengangs, die die Fachdidaktik im Rahmen des Moduls "übergreifende Kompetenzen" belegen möchten.
- Kurzkommentar** Hinweis: Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende im Studiengang Bachelor mit Lehramtsoption. Es findet in Form eines Blockseminars im Philosophischen Seminar statt. Eine Anmeldung zur Teilnahme über LSF ist zwingend erforderlich.
- Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption: ÜK
- Inhalt** Im Rahmen des Seminars werden Grundlagen der Fachdidaktik besprochen: Wir lernen fachdidaktische Grundpositionen kennen und erarbeiten uns Positionen von Philosophen über den Philosophie- bzw. Ethikunterricht. Ausführungen zum Aufbau und zur Konzeption einer Unterrichtsstunde werden ergänzt mit ausgewählten Methoden des Ethik- und Philosophieunterrichts, die abschließend in exemplarischen eigenen Unterrichtssequenzen erprobt und im Seminar besprochen werden.
- Literatur**
- Brüning, Beate: Philosophieren in der Sekundarstufe. Methoden und Medien. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz 2003.
  - Martens, Ekkehard: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Hannover: Siebert 2003.
  - Meyer, Kirsten (Hrsg.): Texte zur Didaktik der Philosophie. Stuttgart: Reclam 2010.
  - Pfeifer, Volker: Didaktik des Ethikunterrichts. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer 2009.
  - Pfister, Jonas: Fachdidaktik Philosophie. 2. Auflage. Bern: Haupt 2014.

Spezifische Lesehinweise als Vorbereitung auf das Blockseminar werden den Teilnehmenden per E-Mail mitgeteilt.

### Fachdidaktik II (GymPO)

0701FD182015; Didaktikveranstaltung; SWS: 2; LP: 6; keine Auswahl

Mi; wöch; 16:15 - 17:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Marschall-Bradl, B.

- Voraussetzung** Das Seminar richtet sich ausschließlich an Lehramtsstudierende, die nach GymPo studieren und eine erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung "Fachdidaktik I" nachweisen können.

<b>Kommentar</b>	Lehramt GymPO:FD2
<b>Inhalt</b>	In dem Seminar werden wir gemäß den Anforderungen des Bildungsplans 2016 in Baden-Württemberg exemplarisch eine vollständige Unterrichtseinheit zum Thema Utilitarismus in der Sekundarstufe II erstellen. Nach der Festlegung der relevanten Themen geht es in einem ersten Schritt um eine fundierte Sachanalyse, die Formulierung passender Leitfragen und die didaktische Reduktion. Auf dieser Basis werden wir vorhandene Unterrichtsmaterialien auf ihre Eignung hin prüfen und konkrete Stunden ausarbeiten, die im Seminar zur Diskussion gestellt werden.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brüning, B.: Ethik/Philosophie/Didaktik. Praxishandbuch. Berlin, Cornelsen 2016</li> <li>• Martens, E.: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Hannover. Siebert 2003</li> <li>• Nida-Rümelin, J.; Spiegel, I.; Tiedemann M.(Hg.): Handbuch Philosophie und Ethik. 2 Bde. Paderborn. Schöningh 2015</li> <li>• Pfeifer, V.: Didaktik des Ethikunterrichts, 2. Auflage. Stuttgart. Kohlhammer 2009</li> <li>• Pfister, J.; Zimmermann, P. (Hg.): Neues Handbuch des Philosophieunterrichts. Bern. Haupt-Verlag 2016</li> <li>• Rohbeck, J.: Praktische Philosophie. Hannover. Siebert 2003</li> <li>• Gesang, Bernward: Eine Verteidigung des Utilitarismus. Stuttgart. Reclam 2003</li> <li>• Höffe, Otfried (Hrsg.): Einführung in die utilitaristische Ethik (5. Auflage). Tübingen. Francke 2013</li> <li>• Mill, John Stuart: Utilitarismus. Stuttgart. Reclam 1976</li> <li>• Singer, Peter: Praktische Ethik. Stuttgart. Reclam 1994</li> <li>• Williams, Bernard: Kritik des Utilitarismus. Frankfurt a.M. Klostermann 1979</li> </ul>

### Einführung in die Fachdidaktik Philosophie/Ethik

0701FD182020; Didaktikveranstaltung; SWS: 2; LP: 5, bei Belegung als FD1 (GymPO) 4 Punkte; Master Do; wöch; 18:15 - 19:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Walisch, R.

<b>Voraussetzung</b>	HINWEIS: Studierende nach GymPO können unter Umständen an der Veranstaltung teilnehmen und diese als Fachdidaktik 1 anrechnen lassen.
<b>Inhalt</b>	Das Seminar dient als grundlegende Einführung in die Fachdidaktik Philosophie/Ethik, wobei etwaige Vorkenntnisse ausgebaut und vertieft werden. Wir lernen zentrale fachdidaktische Positionen kennen und erarbeiten unterschiedliche fachdidaktische Methoden. Angewendet wird dieses Wissen durch exemplarisches Konzipieren von Unterrichtsstunden oder Unterrichtsphasen. Dabei werden Vorgaben aufgrund des Bildungsplans thematisiert und bei der Planung und Strukturierung des Unterrichts reflektiert. Ebenfalls werden im Rahmen der Veranstaltung insgesamt das Selbstverständnis des Ethik- und Philosophielehrers und die Zielsetzung des Faches diskutiert.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brüning, Beate: Philosophieren in der Sekundarstufe. Methoden und Medien. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz 2003.</li> <li>• Martens, Ekkehard: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Hannover: Siebert 2003.</li> <li>• Meyer, Kirsten (Hrsg.): Texte zur Didaktik der Philosophie. Stuttgart: Reclam 2010.</li> <li>• Pfeifer, Volker: Didaktik des Ethikunterrichts. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer 2009.</li> <li>• Pfister, Jonas: Fachdidaktik Philosophie. 2. Auflage. Bern: Haupt 2014.</li> </ul>

Eine ausführlichere Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

### Wissenschaftliches Schreiben

0701ÜK182030; Proseminar / Übung; SWS: 2; LP: maximal 5; Bachelor  
Mi; wöch; 14:15 - 15:45; Schulgasse 6 / Slavistik Klibanský-Raum; Obermeier, M.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption: ÜK

Lehramt GymPO: FW1

**Inhalt** Für die meisten Studierenden stellen die ersten Hausarbeiten und Referate eine große Herausforderung dar. Die dafür nötigen Kenntnisse und Methoden werden in dieser Veranstaltung vorgestellt und von den Studierenden in Einzel- und Gruppenarbeit erprobt. Dabei werden sowohl die inhaltlichen und formalen Anforderungen der einzelnen Gattungen (Essay, Hausarbeit, Referat) behandelt, als auch die dafür notwendigen Arbeitsschritte und -phasen diskutiert. Dabei geht es um das Suchen (Literaturrecherche), das Lesen (Texte auswerten und verstehen), das Sprechen (Wie vermittele ich in einem Referat die Inhalte so, dass die Zuhörer auch folgen können?) und schließlich um das Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten. Das Seminar ist so konzipiert, dass die aktive Umsetzung der vermittelten Inhalte im Vordergrund steht. Wir werden Ihre Projekte (Hausarbeiten, Referate, Essays) diskutieren und dabei herausfinden, dass sich vermeintlich unlösbare Probleme („Wie soll ich denn anfangen?“ „Wieso schreibe ich immer zu viel/ zu wenig?“ „Wo ist nur meine Struktur?“) oft relativ leicht lösen lassen.

**Leistungsnachweis** Die Veranstaltung wird mit einem Essay abgeschlossen.

### Platons Symposion als Grundtext der Ästhetik

0701ÜK182020; Übung; SWS: 2; Bachelor  
Di; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. R 117;

**Voraussetzung** Das Seminar begreift das Verständnis der Ästhetik als eine übergreifende Kompetenz, das anhand eines Grundtextes erarbeitet wird. Es richtet sich deshalb insbesondere an Student/inn/en aus der Philosophie, der Kunstgeschichte, den Literaturwissenschaften und Philologien sowie der Musikwissenschaft. Selbstverständlich sind jedoch auch Interessierte aus allen anderen Fächern willkommen. Vorkenntnisse in der Philosophie oder speziell für Platon werden nicht vorausgesetzt. Ebenso sind Kenntnisse des Altgriechischen natürlich hilfreich, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme. Dem Seminar wird die neue Übersetzung von Thomas Paulsen und Rudolf Rehn zugrunde gelegt. Zur Vorbereitung und zum Einstieg in die Philosophie Platons sei die Einführung von Michael Erler empfohlen.

**Inhalt** Wohl niemals zuvor und niemals danach sind philosophische Gedankentiefe und literarische Vollendung derart Hand in Hand gegangen wie in Platons Symposion. Der Dialog erzählt von einem geradezu legendären Trinkgelage, an welchem Sokrates, die Dichter Aristophanes und Agathon, sowie andere bekannte und unbekannte Personen des Athener Geisteslebens teilnahmen. Der Reihe nach halten sie alle im Wettstreit eine Lobrede auf den Gott Eros, was schließlich in der Rede des Sokrates gipfelt: Dieser berichtet von seiner Begegnung mit der Philosophin Diotima, welche ihn einst in „in Liebesdingen“ unterwies und ihm das wirkliche Wesen des Eros philosophisch erschloss. Ein zentraler Begriff des Dialogs, über den der Eros expliziert wird, ist dabei das Schöne. Platons Symposion ist so zu einem Grundtext der Ästhetik mit weitreichender Wirkungsgeschichte geworden.

Gerade aufgrund seiner literarischen Gestaltung ermöglicht das Symposion einen guten Einstieg in die Philosophie Platons und in die philosophische Ästhetik, bietet jedoch zugleich den besonderen Reiz und die Herausforderung einer Interpretationsarbeit, welche die philosophische Argumentation einerseits und die literarische Gestaltung andererseits im Blick behalten muss. Ziel des Seminars ist es, in intensiver Textarbeit die Tiefenschichten des Texten und insbesondere den Begriff des Schönen in seinen Facetten herauszuarbeiten. So soll in einem ersten Schritt mit dem Symposion ein Text erschlossen werden, der für die europäische Geistesgeschichte und insbesondere die Ästhetik von grundlegender Bedeutung ist. Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns dann schlaglichtartig einzelnen exemplarischen Stationen in der Wirkungsgeschichte des

Symposion zuwenden, etwa Marsilio Ficinos Schrift De amore, die für die Ästhetik der Renaissance zentral wurde.

- Literatur**
- Platon, Symposion. Griechisch/Deutsch. Thomas Paulsen, Rudolf Rehn (Übers., Hrsg.), Stuttgart 2006 u.ö.
  - Michael Erler: Platon (= Beck'sche Reihe Denker), München 2006.

## Wahlbereich (Kolloquien/Projektmodule, sonstige Veranstaltungen)

### Kolloquien

#### Phänomenologie und Psychiatrie - Doktoranden-Kolloquium für Philosophen (Psychiater und Psychologen sind zugelassen) Durchlaufend auch in den Semesterferien!

LSF#212641; Kolloquium; SWS: 1; keine Auswahl

Di; 14tägl; 17:00 - 18:30; Raum: ZPM-Bibliothek, Thibautstraße 2, 69115 Heidelberg. Bitte Rücksprache wegen der einzelnen Termine bei PD Dr. Christian Tewes, Email: christian.tewes@med.uni-heidelberg.de; Fuchs, T.

**Kurzkommentar** Es werden vorwiegend die Doktorarbeiten aus der Philosophischen Fakultät präsentiert. Psychiater und Psychologen sind willkommen.

#### Philosophie, Psychiatrie und Psychosomatik (auch für Psychologen, Philosophen, Pädagogen und verwandte Studiengänge) Durchlaufend auch in den Semesterferien

LSF#128240; Kolloquium; SWS: 1

Mi; 14tägl; 18:00 - 19:30; Raum: Jaspers-Bibliothek, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg. Bitte Rücksprache wegen der einzelnen Termine bei PD Dr. Tewes: christian.tewes@med.uni-heidelberg.de oder rixta.fambach@med.uni-heidelberg.de; Fuchs, T.; Tewes, C.

#### Kolloquium für Doktoranden und Fortgeschrittene

0701KO182005; Kolloquium; SWS: 3; keine Auswahl

Mo; wöch; 11:15 - 13:30; Schulgasse 6 / Phil. Sem. R 117; Halfwassen, J.

**Kommentar** Master: MK

**Inhalt** Doktoranden, Habilitanden und Gastwissenschaftler, Examenskandidaten und fortgeschrittene Studenten stellen ihre Arbeiten vor, die gemeinsam diskutiert werden.

**Literatur** Doktoranden, Habilitanden und Gastwissenschaftler, Examenskandidaten und fortgeschrittene Studenten stellen ihre Arbeiten vor, die gemeinsam diskutiert werden.

#### Probleme der Ersten Philosophie

0701KO182010; Kolloquium; SWS: 3; keine Auswahl

Do; wöch; 18:15 - 20:30; Schulgasse 6 / Phil. Sem. R 117; Koch, A.

**Kommentar** Master: MK

**Inhalt** Das Kolloquium (oder Oberseminar) soll Doktorand/inn/en und fortgeschrittenen Student/inn/en die Möglichkeit geben, Themen im Zusammenhang mit ihren Projekten zur Diskussion zu stellen, und im Übrigen zur kritischen Rezeption von Theorieangeboten anregen, die möglichst für viele verschiedene philosophische Vorhaben fruchtbar gemacht werden können. Über gemeinsame Lektüren entscheiden die Teilnehmer/innen

zu Beginn des Semesters (sofern denn neben den Projektpräsentationen Zeit für Lektüren bleibt).

## Kolloquium Wissenschaftsforschung

0701KO182015; Kolloquium; SWS: 3; keine Auswahl

Di; wöch; 16:00 - 18:15; Schulgasse 6 / Phil. Sem. R 117; McLaughlin, P.

**Kommentar** Master: MK

**Inhalt** Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene Philosophiestudenten/innen, die an Problemen der Wissenschaftsphilosophie oder -geschichte arbeiten wollen, sowie an Naturwissenschaftler/innen, die sich für die Geschichte oder Philosophie ihres Faches interessieren.

## Projektmodule

### Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten

0701PM182000; Forschungskolloquium; SWS: 2; Master

Mi; wöch; 18:15 - 19:45; Schulgasse 6 / Slavistik Klibanský-Raum; König, P.;Lindén, J.

**Inhalt** Die Veranstaltung soll Doktoranden und Examenskandidaten die Möglichkeit geben, Thema und Stand ihrer Abschlussarbeit bzw. Dissertation in einer größeren Runde vorzustellen und zu diskutieren. In der ersten Sitzung wird ein Plan mit dem Semesterprogramm zusammengestellt. Es wird den Teilnehmern und Teilnehmerinnen empfohlen, schon vorher über relevante Textausschnitte (etwa 10-25 Seiten) ihrer Arbeit nachzudenken, die Grundlage einer Sitzung sein könnten. Das Seminar wird Disputationscharakter haben, d.h. neben den Respondenten, die ihre Arbeiten präsentieren (etwa 20 Minuten), gibt es jeweils einen Opponenten. Dieser oder diese bereitet sich durch eine genaue Lektüre des spätestens 2 Tage vor der Sitzung vom Respondenten verschickten Textes vor und trägt in der Sitzung seine/ihre Beobachtungen, Einwände und Vorschläge im Anschluss an den Vortrag des Respondenten vor (ebenfalls etwa 20 Minuten). In der zweiten Hälfte der Sitzung wird die Diskussion von sämtlichen Teilnehmern und Teilnehmerinnen weitergeführt.

### Philosophie der Wirtschaft: Die Frage nach dem Menschen in der Wirtschaft - Philosophische Antworten von Platon bis Amartya Sen

0701PM182010; Projektseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch.; keine Auswahl

Mo; Einzel; 16:15 - 17:45, 15.10.2018 - 15.10.2018; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Manstetten, R.;Faber, M.

Mo; Einzel; 16:15 - 17:45, 22.10.2018 - 22.10.2018; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Manstetten, R.;Faber, M.

Mo; Einzel; 16:15 - 17:45, 29.10.2018 - 29.10.2018; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Manstetten, R.;Faber, M.

Mo; Einzel; 16:15 - 17:45, 07.01.2019 - 07.01.2019; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Manstetten, R.;Faber, M.

Block, 11.01.2019 - 12.01.2019; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Manstetten, R.;Faber, M.

Mo; Einzel; 16:15 - 17:45, 04.02.2019 - 04.02.2019; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Manstetten, R.;Faber, M.

**Voraussetzung** Teilnahme

Um eine gute Diskussion zu ermöglichen, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Das Oberseminar richtet sich an Masterstudierende der Fächer Philosophie und Economics. Masterstudierende anderer Fächer sowie Studierende der Philosophie im Bachelor- oder Lehramtsstudiengang Philosophie können nur nach persönlicher Voranmeldung in der Sprechstunde der Masterstudienberatung zugelassen werden.

**Kommentar** Bachelorinklusive Lehramtsoption: PW2,3,4, FW

Master: MSP-PP, MS, MW, MB

<b>Inhalt</b>	In den Standardmodellen der Ökonomik wird der Mensch als ein fertiges Wesen vorgestellt, das sich seines Lebensentwurfs, vollständig bewusst ist. Wenn sich der Homo oeconomicus auf die Wirtschaft einlässt, da er in ihr die Mittel für die Realisierung seines Lebensentwurfs erwirbt, so heißt das nicht, dass der Wirtschaft irgendein Einfluss auf seine grundsätzlichen Einstellungen zugebilligt wird: Als Teil seiner als unveränderlich vorgestellten Präferenzordnung werden Wünsche und Ängste, Interessen und Orientierungen der Menschen gemäß der Standardökonomik nicht im geringsten von den Abläufen der Wirtschaft berührt. In philosophischen Darstellungen seit Platon wurde dagegen auf unterschiedliche Weise thematisiert, dass alles, was in der Wirtschaft geschieht, sich, zuweilen massiv, auf das Innenleben und die Wahrnehmung des Menschen von sich und seinen Mitmenschen auswirken kann. Andererseits können wirtschaftliche Abläufe nie unabhängig von der Struktur der Antriebe, Begierden, Wünsche, Erwartungen, Sorgen und Ängste aufgefasst werden, die sich im Innern des Menschen bilden. Die Wechselwirkung zwischen menschlichem Innern und wirtschaftlichen Erscheinungen im Kontext der jeweiligen Gesellschaft hat Marx so ausgedrückt: „Man sieht, wie die Geschichte der Industrie und das geworden gegenständliche Dasein der Industrie das aufgeschlagne (sic) Buch der menschlichen Wesenskräfte, die sinnlich vorliegende menschliche Psychologie ist...“ Im Zentrum der Arbeit steht das Studium anspruchsvoller philosophischer Texte zur Themenstellung der Veranstaltung. Die Spannweite reicht von Platon und Aristoteles über Smith und Marx bis zu Simmel und Heidegger.
<b>Leistungsnachweis</b>	Für Studierende im Masterstudiengang ist eine Hausarbeit von ca. 20 Seiten obligatorisch. Soweit Studierende der Philosophie außerhalb der Masterstudiengänge zugelassen sind, werden die Bedingungen für Leistungsnachweise, die sie zu erfüllen haben, in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<b>Literatur</b>	Zur Einführung:  Manstetten, Reiner (2018) Die dunkle Seite der Wirtschaft. Philosophische Perspektiven: Irrwege, Auswege. Alber Verlag, Freiburg i. Brsg.  Die zu behandelnden Texte sowie Sekundärliteratur werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

## Was ist Europa?

0701PM182015; Projektseminar; SWS: 1; LP: variabel; keine Auswahl

Mo; 14tägl; 18:15 - 19:45; ab 15.10.2018; Schulgasse 6 / Phil. Sem. R 117; Manstetten, R.

<b>Voraussetzung</b>	Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die jenseits der Curricula interessiert sind, sich gemeinschaftlich ohne Leistungszwang über ein aktuelles Thema der politischen Philosophie zu verständigen.
<b>Kommentar</b>	Bachelor: PW, PW9 - nach Rücksprache mit der Fachstudienberatung  Master: MP  Lehramt GymPO: FW - nach Rücksprache mit der Fachstudienberatung
<b>Inhalt</b>	Das Thema des Forschungskolloquiums ist angeregt von gegenwärtigen politischen Entwicklungen: Die Fragen, ob es so etwas wie eine europäische Gemeinsamkeit gibt, worin sie besteht, was sie unter den Bedingungen der gegenwärtigen Weltlage bedeutet und welche wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Folgen aus den jeweiligen Antworten entstehen, stehen im Zentrum der Diskussion. Der Einstieg in das Thema erfolgt gleichsam aus weiter Ferne anhand des Textes „Die Christenheit oder Europa“ von Novalis aus dem Jahre 1799. Anschließend werden sich die Teilnehmer gemeinsam auf Texte aus der gegenwärtigen Diskussion einigen, die im weiteren Verlauf besprochen werden.

**Leistungsnachweis** Credits können in beschränktem Rahmen durch Referate innerhalb der Module MK bzw. PW erworben werden.

**Literatur** Die genaue Auswahl der zu besprechenden Texte wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

### Master-Forschungseminar

0701PM182025; Forschungskolloquium; SWS: 2; Master

Di; wöch; 09:15 - 10:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. R 117; McLaughlin, P.

**Voraussetzung** Masterstudierende im ersten oder zweiten Semester sollen dieses Seminar belegen. Masterstudierende im dritten Semester dürfen mit Erlaubnis des Dozenten teilnehmen.

**Inhalt** In diesem Orientierungskolloquium für neue Masterstudierende werden wir zusammen einen klassischen philosophischen Text interpretieren sowie neuere Beiträge aus der gegenwärtigen philosophischen Forschung studieren. Hier geht es um die forschungsorientierte Aneignung klassischer philosophischer Texte und neuerer Forschungsliteratur. Die neuen Studierenden werden insofern in die Forschungsaktivitäten des Philosophischen Seminars eingeführt und mit den Studien- und Forschungsmöglichkeiten in Heidelberg bekannt gemacht.

## Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (Pflichtveranstaltung im Staatsexamen GymPO)

Bei Fragen zu den Lehrveranstaltungen des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums wenden Sie sich bitte an die EPG-Koordinatoren (<http://www.uni-heidelberg.de/epg/koordination.html>).

### EPG 1

Bitte beachten Sie das Anmeldeverfahren für EPG 1-Veranstaltungen. Weitere Details auf folgender Seite:

<http://www.uni-heidelberg.de/epg/info-anmeldung.html>

### Friedrich Nietzsche, Morgenröthe. Gedanken über die moralischen Vorurtheile

0701EPG105; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; keine Auswahl

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. R 117; Hesper, A.

**Inhalt** Mit seiner zweiten Aphorismensammlung Morgenröthe. Gedanken über moralische Vorurtheile (1881) setzt Friedrich Nietzsche (1844-1900) seinen mit Menschliches. Allzumenschliches. Ein Buch für freie Geister (1878) begonnenen Feldzug gegen die Moral fort. Man findet in diesem Buch, so Nietzsche über sich selbst, „einen ‚Unterirdischen‘ an der Arbeit, einen Bohrenden, Grabenden, Untergrabenden“. Wonach er gräbt und was er untergräbt, das sind die vermeintlichen Fundamente der bisher im Laufe der Geschichte aufgetretenen Moralen und moralischen Vorstellungen. Denn es „ist bisher am schlechtesten über Gut und Böse nachgedacht worden: es war dies immer eine gefährliche Sache. Das Gewissen, der gute Ruf, die Hölle, unter Umständen selbst die Polizei erlaubten und erlauben keine Unbefangenheit; in Gegenwart der Moral soll eben, wie angesichts jeder Autorität, nicht gedacht, noch weniger geredet werden: hier wird – gehorcht!“. Es geht also nicht nur um eine Kritik der Moral im engeren Sinne, sondern auch um eine an religiösen Vorstellungen, an unseren Selbstbildern und Idealen (freier Wille, Verantwortlichkeit, Selbstlosigkeit, Mitleid[en] etc.) und deren Psychologie. Zuletzt läuft das Bemühen Nietzsches auf eine „Selbstaufhebung der Moral“ hinaus, beinahe aus, paradox formuliert, moralischen Gründen. – Ziel der Übung ist die Erarbeitung eines

Zugang zu Nietzsches moral- bzw. moralitätskritischem Denken; diese soll anhand der Lektüre und Besprechung ausgewählter Aphorismen geschehen.

**Leistungsnachweis** Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines bzw. der Leistungspunkte ist das Verfassen eines Essays (3.000 Wörter).

**Literatur**

- Friedrich Nietzsche: Morgenröte. Idyllen aus Messina. Die fröhliche Wissenschaft, Kritische Studienausgabe. Herausgegeben von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, 9. Aufl., München, Berlin /New York 2015.
- Friedrich Nietzsche: Morgenröte. Gedanken über die moralischen Vorurteile. Mit einem Nachwort von Ralph-Rainer Wuthenow (insel taschenbuch 678).

## Platon, Gorgias

0701EPG120; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; keine Auswahl

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Schulgasse 6 / Slavistik Klibanský-Raum; Mai, H.

**Inhalt** Der Gorgias ist ein grundlegender ethischer Dialog Platons, der bereits in der Antike eine große Nachwirkung hatte.

Ausgehend von der Frage nach dem Wesen und Zweck der Rhetorik kommt es in drei aufeinander folgenden Gesprächen, die Sokrates mit Gorgias, Polos und Kallikles führt, zu einer Konfrontation von zwei Lebensweisen: einer am „Guten“ orientierten Lebensweise moralischer Integrität und einer auf den eigenen Vorteil pochenden, Macht und Lust begehrenden Lebensweise.

Auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzung äußert Kallikles die radikale These vom Recht des Stärkeren, der gemäß die populäre Moral und das positive Gesetz nur eine Reaktion der Schwächeren zur Bezähmung der Stärkeren seien. Dieser Gedanke ist dann in der Philosophie Nietzsches wieder aufgegriffen worden.

Auf der anderen Seite macht sich auch Sokrates für eine These stark. Er behauptet nämlich, dass Unrecht tun schlimmer sei als Unrecht leiden. Im Zusammenhang damit steht auch der nach Abschluss der Argumentation am Ende des Gesprächs von Sokrates erzählte Schlussmythos von einem göttlichen Totengericht.

**Literatur** Platon: Gorgias, Reclam 2011.

## Einführung in die philosophische Ethik

0701EPG18255; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Anmeldung erforderlich; von Wolff-Metternich, B.

**Voraussetzung** Die LSF-Anmeldung zur Teilnahme ist Pflicht. Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Fristen bei Belegung als philosophisches Proseminar oder als EPG 1-Veranstaltung im Lehramtsstudiengang (GymPO). Der EPG1-Anmeldung ist ein eigenes Verfahren zugeordnet.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption: SP-PP, PW1,2, FW

Lehramt GymPO: EPG I; PP, FW1

**Inhalt** Der Begriff „Ethik“ hat in seiner Geschichte einen großen Bedeutungswandel erfahren. Blickte die antike Ethik auf das gute und glückliche Leben, so richtet die neuzeitliche Moralphilosophie ihr Augenmerk auf das Sollen und auf die Begründung moralischer Normen.

Wie ist es zu diesem Bedeutungswandel gekommen? Diese Frage wollen wir anhand ausgewählter Texte zur Ethik und Moralphilosophie (Aristoteles, Kant, Utilitarismus) erörtern. Das Ziel des Seminars wird darin liegen, im Rückgriff auf historische Positionen, aber mit Blick auf die gegenwärtige Diskussionslage, in Grundfragen und –probleme

der philosophischen Ethik einzuführen. Der genaue Semesterfahrplan sowie der zu behandelnde Textkorpus werden in der 1. Sitzung festgelegt.

**Leistungsnachweis** In diesem Seminar können im Bachelor- und im Lehramtsstudiengang (GymPro) jeweils 6 LP erworben werden, und zwar für

a) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit, Lektüre und Mitarbeit) 3 LP und Hausarbeit 3 LP, oder

b) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit und Mitarbeit) 3 LP und

Klausur (2 LP)+Protokoll (1 LP).

**Literatur**

- Aristoteles, Nikomachische Ethik (Reclam 8586)
- Immanuel Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Reclam 4507)
- J. St. Mill, Der Utilitarismus (Reclam)

### Aristoteles, Nikomachische Ethik

0701EPG18260; Proseminar; SWS: 2; LP: 6; Bachelor

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; von Wolff-Metternich, B.

**Kommentar**

Diese EPG-I - Veranstaltung kann auch als Proseminar belegt werden.

Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Lehramt GymPO:

**Inhalt**

Die Nikomachische Ethik des Aristoteles stellt einen der grundlegenden und einflussreichsten Texte der philosophischen Ethik dar, der ein umfassendes ethisches und handlungstheoretisches Begriffsinstrumentarium entwickelt. Anders als die Moralphilosophie der Neuzeit, die sich auf das Sollen und die Begründung moralischer Prinzipien beschränkt, entfaltet Aristoteles ein Gesamtbild menschlicher Praxis, in der nicht nur zahlreiche inhaltliche Themen der Ethik( z. B. Glück, Lust, Tugend, Gerechtigkeit, Freundschaft) behandelt, sondern auch durch eine Theorie des gelingenden Lebens und richtigen Handelns aufeinander bezogen werden. Das Proseminar setzt sich zur Aufgabe , in genauer Lektüre die Grundgedanken zu erarbeiten und mit Bezug auf zeitgenössisches Nachdenken zu reflektieren. Unser Interesse wird vor allem den bildungstheoretischen Implikationen gelten, die mit der Aristotelischen Tugendlehre verknüpft sind.

**Leistungsnachweis** In diesem Seminar können im Bachelor- und im Lehramtsstudiengang (GymPro) jeweils 6 LP erworben werden, und zwar für

a) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit, Lektüre und Mitarbeit) 3 LP und Hausarbeit 3 LP, oder

b) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit und Mitarbeit) 3 LP und

Klausur (2 LP)+Protokoll (1 LP).

**Literatur**

- Aristoteles, Nikomachische Ethik (Reclam 8586)
- Ursula Wolf, Aristoteles' „Nikomachische Ethik“, Darmstadt 2007
- Christoph Rapp, Tim Wagner (Hrsg.), Wissen und Bildung in der antiken Philosophie, Stuttgart 2006.

## EPG 2

EPG 2 - Veranstaltungen anderer Fächer finden Sie im Vorlesungsverzeichnis unter der Rubrik "Zentrum für Lehrerbildung".

### Werte und ihre soziale Funktion

0701HS182090; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch.; keine Auswahl Di; wöch; 09:15 - 10:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; von Wolff-Metternich, B.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO Philosophie/Ethik:

Die Lehrveranstaltung findet im Rahmen der Kooperation zwischen PH Heidelberg und Universität Heidelberg statt und ist für Studierende beider Hochschulen geöffnet.

**Inhalt** Werte geben dem menschlichen Dasein Sinn und Orientierung. Dies gilt für das Selbstverständnis von Individuen und Gesellschaften gleichermaßen. Gleichwohl wird der Wertbegriff kontrovers diskutiert. Die ihm eigentümliche Unbestimmtheit wird auf der einen Seite als ein Vorteil gesehen, wenn eine Basis für einen übergreifenden Konsens pluralistischer Gesellschaften gefunden werden soll. Auf der anderen Seite wird gerade diese Unbestimmtheit als eine Quelle möglicher Konflikte gesehen. Anhand von ausgewählten gegenwärtigen philosophischen Texten wollen wir im Seminar unterschiedliche Positionen zur Frage nach der gesellschaftlichen Funktion von Werten diskutieren.

**Leistungsnachweis** <p>Bachelor, Lehramt (GymPO) oder Master of Education: jeweils 8 LP <p style="text-align: left; padding-left: 30px;">a) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit, Lektüre und Mitarbeit) 4 LP und Hausarbeit 4 LP, <p style="text-align: left; padding-left: 30px;">oder <p style="text-align: left; padding-left: 30px;">b) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit und Mitarbeit) 4LP und Kurzreferat (2 LP) + Klausur (2 LP). <p>Master of Arts: 10 LP <p style="padding-left: 30px;">Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit, Lektüre und Mitarbeit) 5 LP und Hausarbeit 5 LP. <p>

**Literatur** Einführend:

- Hans Joas, Die Entstehung der Werte, Frankfurt a. M. <sup>6</sup>2013.
- Andreas Urs Sommer, Werte. Warum man sie braucht, obwohl es sie nicht gibt. Stuttgart 2016.
- Ernst-Wolfgang Böckenförde, Die Entstehung des Staates als Vorgang der Säkularisation. In: Ders., Recht, Staat, Freiheit, Frankfurt a. M. <sup>6</sup>2016, S. 92-114.
- Charles Taylor, Multikulturalismus und die Politik der Anerkennung. Frankfurt a. M. <sup>3</sup>2017.

## Master of Education - Profillinie Gymnasium - Teilstudiengang Philosophie

Das Studium kann erstmals im WS 2018/19 aufgenommen werden.

### Grund- und Verschränkungsmodule

# MEPhilosophie 1a, 2a (Philosophische Hauptseminare à 8 LP)

## Spekulative Realismen

0701HS182000; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch.; keine Auswahl  
Di; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Slavistik Klibanský-Raum; Arnold, F.

<b>Voraussetzung</b>	Das Hauptseminar hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und setzt die Bereitschaft voraus, sich in die Materie einzulesen und ggfs. Impulsreferate zu übernehmen.
<b>Kommentar</b>	Bachelor inklusive Lehramtsoption:  Master of Arts:  Lehramt GymPO:
<b>Inhalt</b>	Das Seminar widmet sich einer breitenwirksamen Entwicklung innerhalb zeitgenössischer Philosophie, die sich in kritischer Auseinandersetzung u.a. mit der philosophischen Postmoderne gebildet hat. Als realistisch an den verschiedenen Spekulationen, die sich an Arche-Fossilien, Science-Fiction, Künstlichen Intelligenzen oder auch dem kosmischen Ende der Welt knüpfen, versteht sich der Ansatz, ein nicht anthropozentrisches Denken zu denken.  Eine Auswahl von Texten der vier Protagonisten (Quentin Meillassoux, Ray Brassier, Iain Hamilton Grant, Graham Harman) und ihrer Vorläufer dienen als Grundlage des Seminars, wobei auch der ein oder andere Seitenblick auf den deutschen Idealismus, den Poststrukturalismus oder den sogenannten Neuen Realismus geworfen wird.
<b>Literatur</b>	Zur Einführung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Levi Bryant (Hg.): The Speculative Turn. Continental Materialism and Realism, Melbourne: repress 2011.</li> <li>• Armen Avanessian (Hg.): Realismus Jetzt! Spekulative Philosophie und Metaphysik für das 21. Jahrhundert, Berlin: Merve 2013.</li> <li>• Armen Avanessian und Suhail Malik (Hg.): Realismus   Materialismus   Kunst, Berlin: Merve 2015.</li> <li>• Christopher Roth (Regisseur): Hyperstition, Streaming auf <a href="http://hyperstition.org/">http://hyperstition.org/</a></li> </ul> Haupttexte (Auswahl): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Quentin Meillassoux: Nach der Endlichkeit. Versuch über die Notwendigkeit der Kontingenz, Berlin/Zürich: diaphanes 2008 (original: 2006)</li> <li>• Ray Brassier: Nihil Unbound. Enlightenment and Extinction, London: Palgrave Macmillan, 2007.</li> <li>• Iain Hamilton Grant: Die Natur Der Natur, Leipzig: Merve, 2018.</li> <li>• Graham Harman: Object-Oriented Ontology. A New Theory of Everything, London: Penguin 2018.</li> </ul>

## Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts

0701HS182005; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch.; keine Auswahl  
Do; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Dangel, T.

<b>Kommentar</b>	Bachelor inklusive Lehramtsoption:  Master of Arts:  Lehramt GymPO:
<b>Inhalt</b>	Die „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ sind 1821 erschienen und von Hegel als Begleittext zu seinen rechtsphilosophischen Vorlesungen in Berlin konzipiert worden, die systematisch der Lehre vom objektiven Geist angehören. Sie setzten sich aus

drei großen Themenfeldern zusammen: dem abstrakten Recht, der Moralität und der Sittlichkeit – Themenfelder, bei denen es sich um die inhaltlichen Bestimmungen dessen handelt, was für Hegel den Begriff des Rechts ausmacht. Insofern das Recht eine Objektivation der Freiheit ist, handelt es sich bei den „Grundlinien“ letztlich um Hegels Theorie objektiver Freiheit. Denn Recht und Freiheit schließen einander nicht aus, sondern genau umgekehrt ist das Recht die institutionelle Artikulation dessen, worin die Freiheit objektiv besteht. Die objektive Freiheit hat für Hegel sodann ihre höchste Konkretion in der Sittlichkeit, in der die Bürger affirmativ mit den Institutionen des Staates zusammengeschlossen sind, so daß sich die Bürger in den Institutionen wiedererkennen können. Die Sittlichkeit stellt für Hegel ein gelungenes Verhältnis von Geist zu Geist dar. Im Seminar wollen wir uns durch gemeinsame Lektüre und Interpretation ausgewählter Passagen einen ersten Zugang zu den „Grundlinien“ erarbeiten und diese diskutieren.

**Leistungsnachweis** Die Standardprüfungsleistung, um das Seminar erfolgreich abzuschließen, ist die Hausarbeit.

**Literatur** Text:

- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: Grundlinien der Philosophie des Rechts, in: Werke, Bd. 7, hrsg. von Eva Moldenhauer und Karl Markus Michel, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1986

Weitere Literatur:

- Fulda, Hans Friedrich: Georg Wilhelm Friedrich Hegel, München: Beck'sche Reihe Denker 2003 (zur Einführung)
- Riedel, Manfred: Materialien zu Hegels Rechtsphilosophie, 2 Bde, Frankfurt a M. 1975
- Vieweg, Klaus: Das Denken der Freiheit. Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts, München/Paderborn 2012 (ein durchgehender Kommentar)

Eine umfangreiche Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgeteilt!

## Erkenntnistheorie

0701HS182015; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch.; keine Auswahl Mo; wöch; 18:15 - 19:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Dierig, S.

**Voraussetzung** Das Seminar ist als Einführungsveranstaltung in die Erkenntnistheorie für fortgeschrittene Studierende gedacht. Als solches setzt es keine Kenntnisse der philosophischen Erkenntnistheorie voraus, wohl aber die Bereitschaft, sich nicht immer bei der ersten Lektüre erschließende, in englischer Sprache verfasste Texte zu rezipieren.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Zwei grundlegende Fragen der Erkenntnistheorie lauten: Was ist Wissen? Und: Was können wir wissen? Im Hauptseminar werden wir uns mit neuzeitlichen und zeitgenössischen Antwortversuchen auf diese zwei Fragen beschäftigen. Wir beginnen mit Texten von Descartes, Hume und Kant, die sich in erster Linie mit der zweiten Frage, also der nach dem Umfang unseres Wissens, befassen. In diesem Zusammenhang werden wir insbesondere die zwei wichtigsten skeptischen Argumente der neuzeitlichen Philosophie, nämlich Descartes' sog. methodischer Zweifel in den Meditationes de prima philosophia (1641) und Humes Induktionsskepsis im An Enquiry concerning Human Understanding (1748), näher unter die Lupe nehmen.

Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dann erkenntnistheoretischen Positionen und Überlegungen aus der zeitgenössischen Philosophie zu. Gettiers Aufsatz „Is Justified True Belief Knowledge?“ aus dem Jahr 1963, in dem dieser die traditionelle Konzeption

des Wissens als wahre, gerechtfertigte Meinung kritisiert, bildet den Ausgangspunkt. Im Anschluss werden wir verschiedene Versuche, auf Gettiers Herausforderung mit neuartigen Wissenstheorien zu reagieren (u.a. die Entwertbarkeitsanalyse, die kausale Theorie des Wissens, die Relevante-Alternativen-Theorie sowie kontrafaktische Wissensauffassungen), diskutieren. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf Varianten des zeitgenössischen Anti-Skeptizismus liegen (Putnam, Dretske, Nozick, Pryor etc.). Zum Abschluss des Seminars befassen wir uns schließlich mit der Debatte zwischen Invariantisten und Kontextualisten in der Wissenstheorie, die seit etwa zwei Jahrzehnten die erkenntnistheoretische Diskussion dominiert.

**Literatur** Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre von Descartes' ersten beiden Meditationen, des vierten Abschnitts von Humes Enquiry sowie von Gettiers Aufsatz „Is Justified True Belief Knowledge?“ (Analysis 23 (1963), 121-123).

### Aktuelle philosophische Debatten der Mensch-Tier-Beziehungen

0701HS182016; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; keine Auswahl Mo; wöch; 14:15 - 15:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Ferrari, A.

**Voraussetzung** Grundkenntnisse der wichtigsten tierethischen Positionen werden vorausgesetzt. Viele Aufsätze werden auf Englisch sein.

**Inhalt** Sollen Tiere als Mitglieder unserer politischen Gemeinschaft anerkannt werden? Ist die Herstellung gentechnisch empfindungsunfähiger Versuchstiere für die Forschung vertretbar? Ist im Labor hergestelltes Fleisch, das ohne Tötung von Tieren möglich ist, die Antwort auf die Herausforderungen der künftigen Ernährung? Sind wir moralisch verpflichtet, neue Technologien zur Verbesserung bestimmter Leistungen von Tieren (animal enhancement) zu entwickeln? Was unterscheidet Mensch und Tier nach den neuesten naturwissenschaftlichen Erkenntnissen? Können Tiere moralisch handeln? Genügt die Anerkennung von Tierrechten oder sollen Tiere aus jeglichen Form der Ausbeutung befreit werden? Diese und viele andere Fragestellungen bewegen die aktuelle Debatte in den so genannten Human-Animal-Studies (HAS). Im Seminar werden wir die wichtigsten Kontroversen der aktuellen HAS Diskussion behandeln, mit besonderer Berücksichtigung der ethischen und politischen Themen.

**Literatur** Die Texte werden zu Beginn des Semesters als Kopiervorlage oder in elektronischem Format bereitgestellt.

Zur Vorbereitung des Seminars:

- Ferrari A., Petrus K. (2015): Lexikon der Mensch-Tier-Beziehungen, Transcript Verlag
- Schmitz F. (2017): Tierethik: kurz + verständlich, compassion media, Münster
- Donaldson, Sue / Kymlicka, Will (2011): Zoopolis. A Political Theory of Animal Rights. Oxford. [Dt.: Zoopolis. Eine politische Theorie der Tierrechte, Suhrkamp, Frankfurt a.M., 2013]

### Anthropologische Grundlagen der Ästhetik

0701HS182020; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; Master Di; wöch; 11:15 - 12:45; ZPM-Bibliothek, Psychosomatische Klinik, Thibautstr. 2, 1. OG.; Fuchs, T.;Schlette, M.;Tewes, C.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Als Ästhetik wird traditionellerweise die Lehre vom Schönen und der Kunst bezeichnet. Allerdings variieren die theoretischen Fundierungsbemühungen von Phänomenen des Schönen und Zeugnissen der Kunst erheblich.

In Deutschland wurde die Ästhetik Mitte des 18. Jahrhunderts mit dem Anspruch der epistemologischen Grundlegung des Schönen und der Kunst begründet. Das Schöne galt als Vollkommenheit sinnlicher Erkenntnis und die Kunst als Hervorbringung des *felix aestheticus*, dessen „schönes Denken“ zur sinnlichen Erkenntnis in besonderem Maße befähigt ist. Sinnliche Erkenntnis sollte die begriffliche Erkenntnis ergänzen und als *analogon rationis* auch die Maßstäbe einer Rationalitätskritik bereitstellen. In dieser von Alexander Gottlieb Baumgarten ausgehenden Traditionslinie steht grundsätzlich noch die Ästhetik Theodor W. Adornos: *raison d'être* der Ästhetik ist demnach die epistemologische Grundlegung einer Theorie sinnlicher Erkenntnis.

In diesem Seminar wird ein anderer Entwicklungsstrang der Ästhetik verfolgt, der das Schöne und die Kunst aus der anthropologischen Grundlegung einer Theorie der Wahrnehmung heraus zu erfassen bemüht ist. Die Theoriestrategie besteht diesem Entwicklungsstrang zufolge grundsätzlich darin, Phänomene des Schönen und Zeugnisse der Kunst von der Konzeptualisierung der praktischen Mensch-Umwelt-Beziehung her begreiflich zu machen. Auf dieser Grundlage erschließen sich überraschende Affiliationen zwischen Vertretern unterschiedlicher Theorieschulen, von philosophischen Anthropologen wie Hellmuth Plessner und Hans Jonas über Phänomenologen wie Maurice Merleau-Ponty bis zu Pragmatisten von John Dewey bis Richard Shusterman.

**Literatur** Bei der Anmeldung wird eine Literaturliste und ein Seminarplan zur Verfügung gestellt.

### Platon, Charmides und Lysis

0701HS182025; Hauptseminar; SWS: 3; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; keine Auswahl

Do; Einzel, 21.02.2019 - 21.02.2019; zusammen mit Prof. Dr. Thomas Szlezak, Universität Tübingen in Heiligkreuztal; Halfwassen, J.

Fr; Einzel, 22.02.2019 - 22.02.2019; zusammen mit Prof. Dr. Thomas Szlezak, Universität Tübingen in Heiligkreuztal; Halfwassen, J.

BlockSaSo, 23.02.2019 - 24.02.2019; zusammen mit Prof. Dr. Thomas Szlezak, Universität Tübingen in Heiligkreuztal; Halfwassen, J.

- Voraussetzung**
- Griechischkenntnisse der Teilnehmer sind erwünscht, die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats über eine Textpassage voraus, durch das ein benoteter Leistungsnachweis erworben werden kann (Ausnahmen sind in besonderen Fällen möglich).
  - Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, darum ist eine persönliche Anmeldung bei Frau Schweizer erforderlich. Die Referatsthemen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Platons Dialoge „Charmides“ und „Lysis“ gehören zu den wichtigsten und philosophisch gehaltvollsten Frühdialogen. Wie in anderen frühen Dialogen auch, geht es um das Wesen grundlegender ethischer Normen: im „Charmides“ um die Besonnenheit (*sophrosyne*), im „Lysis“ um die Freundschaft/Liebe (*philia*). Beide Dialoge weiten diese Fragestellung so aus, daß grundlegende Fragen der Metaphysik thematisiert werden: im „Charmides“ die Selbstbeziehung des Wissens, das „Wissen des Wissens“ bzw. das „Wissen seiner selbst“, im „Lysis“ das „Erste Liebe“ (*proton philon*), das alle Liebe/Freundschaft zu was auch immer erst ermöglicht – dahinter verbirgt sich nichts anderes als das absolute Eine und Gute, das höchste Prinzip der Platonischen Philosophie. Beide Dialoge enthalten sehr deutliche Bezüge zu zentralen Inhalten der „ungeschriebenen Lehre“ Platons und beweisen damit, daß diese auch schon

im Hintergrund der frühen Dialoge steht und damit den Verständnishorizont der Platonischen Schriften insgesamt und von Anfang an bildet. Schleiermachers These von der hermeneutischen Autarkie und Autonomie der Platonischen Dialoge erweist sich damit schon anhand dieser beiden wichtigen Frühdialoge als unhaltbar.

**Leistungsnachweis** Übernahme eines Referats über eine Textpassage.

**Literatur** Zur Vorbereitung nachdrücklich empfohlen:

- Thomas Alexander Szlezak, Platon und die Schriftlichkeit der Philosophie. Interpretationen zu den frühen und mittleren Dialogen (1985, Taschenbuchausgabe demnächst).
- Ders, Platon lesen, 1993.

## **Mensch und Natur – Zum Verhältnis von Philosophischer Anthropologie und Kritischer Theorie**

0701HS182030; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; keine Auswahl  
Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. R 117; Heise, J.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Einen konstruktiven Dialog zwischen Philosophischer Anthropologie und Kritischer Theorie hat es bisher kaum gegeben. Das scheint sich jetzt zu ändern. Erste Ergebnisse finden sich im Jahrbuch für Philosophische Anthropologie (Bd. 6, 2016) Das Seminar soll an diese Diskussion anschließen und sich dabei im Wesentlichen auf Positionen bei Plessner und Adorno beschränken.

Exzentrisch positioniert ist der Mensch bei Plessner Teil der Natur, verfügt aber nicht über ausreichend natürliche Dispositionen; er ist deswegen auf die Künstlichkeit von Kultur und die Vermittlung von Rollen angewiesen. Adornos Frage nach dem Menschen ist am Befund entfremdeter Subjektivität orientiert; sein Begriff negativer Dialektik zielt auf Versöhnung mit den nichtentfremdeten Ressourcen von Natur.

Im Seminar sollen diese beiden Positionen zunächst im Rückgriff auf einige Grundtexte von Plessner und Adorno geklärt werden – in ihren unübersehbaren Unterschieden, aber auch in ihren möglichen Berührungspunkten. Zentral für einen Vergleich von Philosophischer Anthropologie und Kritischer Theorie sind Fragen zur Rolle der Natur: erste und zweite Natur, Natur und Leben, Körper und Leib, Natur und Freiheit sind hier Stichworte. Grundlage für die Diskussion sind Texte aus dem Jahrbuch für Philosophische Anthropologie, vor allem die Beiträge von Fischer, Krüger, Schüßler, Zunke, Vidal.

- Literatur**
- Jahrbuch für Philosophische Anthropologie, Bd. 6 (2016), hrsg. von Bruno Accarino, Jos de Mul, Hans-Peter-Krüger.
  - Helmuth Plessner, Mit anderen Augen – Aspekte einer philosophischen Anthropologie, Stuttgart 2009.
  - Helmuth Plessner, *Conditio humana*, GS VIII, Frankfurt a. M. 1980.
  - Max Horkheimer / Theodor W. Adorno, *Dialektik der Aufklärung*, Frankfurt a. M. 1988.
  - Theodor W. Adorno, *Negative Dialektik*, Frankfurt a. M. 1970.

## **"Ich"**

0701HS182032; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch.; keine Auswahl  
Do; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. R 117; Herrmann, M.

**Inhalt** Das Wörtchen „Ich“ spielt in der Philosophie eine bedeutende Rolle. Descartes machte es mit seinem Cogito-Argument zum Dreh- und Angelpunkt seiner Meditationen. Kant

beginnt mit der sogenannten Ich-Denke-Begleitung die Transzendente Deduktion, eben nicht weniger als das Herzstück der Kritik der reinen Vernunft.

Dagegen stehen philosophische Strömungen, welche die Tragkraft von „Ich“ in Zweifel ziehen: „Ich“ sei ein Begriff, mit dem gar kein Bezug auf irgendetwas (oder irgendjemand) genommen werde. Sollte diese Seite recht behalten, wären zahlreichen philosophischen Projekten gleichsam der Boden unter den Füßen weggezogen.

Im Seminar soll daher dem Streit über die Natur von „Ich“ nachgegangen werden. Die Diskussion um die Frage, ob „ich“ überhaupt Bezug nehme, wird dabei im Vordergrund stehen.

### Thomas Hofweber, *Ontology and the Ambitions of Metaphysics*

0701HS182035; Hauptseminar; SWS: 2; LP: je nach Studiengang, siehe Modulhandbuch; keine Auswahl  
Di; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Koch, A.

<b>Voraussetzung</b>	Herr Hofweber hat zwar 1994 sein Magisterexamen in München abgelegt, lehrt aber schon lange in den USA (Chapel Hill, North Carolina) und hat daher sein Buch auf Englisch geschrieben. Eine Übersetzung gibt es meines Wissens bisher nicht. Also müssen solide Englischkenntnisse für die Teilnahme vorausgesetzt werden.
<b>Kommentar</b>	Bachelor inklusive Lehramtsoption:  Master of Arts:  Lehramt GymPO:
<b>Inhalt</b>	Thomas Hofweber, der einigen von uns noch aus einem Kompaktseminar in Erinnerung sein dürfte, das er im Februar 2016 in Heidelberg angeboten hat, hat noch im gleichen Jahr eine große systematische Arbeit zu metaphysischen Fragen publiziert, die wir in diesem Hauptseminar möglichst vollständig rezipieren und diskutieren wollen.
<b>Literatur</b>	Textausgabe: Thomas Hofweber, <i>Ontology and the Ambitions of Metaphysics</i> , Oxford 2016.

### Philosophie und Religion – Philosophietraditionen in der islamischen Welt

0701HS182045; Hauptseminar / interdisziplinär; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; keine Auswahl

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; zusammen mit Kasra Abdavi Azar; Manstetten, R.

<b>Voraussetzung</b>	Der Kurs richtet sich an Studierende unterschiedlicher Disziplinen (Philosophie, Theologie, Religions-/Islamwissenschaft und dgl.). Philologische und/oder philosophische Kompetenzen im Bereich der (Spät-)Antike und islamischen Welt sind erwünscht, aber keine Teilnahmevoraussetzung. Deutsche Übersetzungen der Primärtexte werden eigens für den Kurs angefertigt und den Teilnehmern zur Verfügung gestellt, sofern keine modernen Textausgaben vorliegen. Die Sekundärquellen liegen zumeist in englischer Sprache vor.
<b>Kommentar</b>	Bachelor inklusive Lehramtsoption:  Master of Arts:  Lehramt GymPO:
<b>Inhalt</b>	Ziel des Seminars ist es, jene Aspekte islamischer Geistesgeschichte, die gemeinhin unter dem Begriff der „Philosophie“ subsumiert werden, in ihrem historischen und systematischen Rahmen vorzustellen. Hierbei orientieren wir uns an zwei Leitthemen: Einerseits geht es um die Verflechtung der islamischen Philosophie mit dem griechischen Erbe und andererseits um die genuin religiösen und insbesondere mystischen Elemente einer islamisch-philosophischen Weltanschauung.

Um den historischen sowie ideengeschichtlichen Grund, auf dem die islamische Philosophie erwuchs, vorzustellen, beginnt der Kurs mit einem kurzen historischen Abriss sowie einer Einführung in zentrale islamische Glaubensvorstellungen und Dogmen, die für die Herausbildung bzw. Formung der Philosophietraditionen in der islamischen Welt besonders bedeutsam waren. Im Zentrum der anschließenden Sitzungen stehen prominente Positionen zu einigen grundlegenden philosophischen Fragestellungen, indem ausgewählte Autoren (Farabi, Avicenna, Ghazali und Suhrawardi) durch die Lektüre von Primärquellen sowie von ausgewählter Sekundärliteratur vorgestellt werden. Eine besondere Rolle spielt hierbei das zuweilen ambivalente Verhältnis der islamischen Philosophie zum griechischen Denken, das im weiteren Verlauf des Seminars immer wieder thematisiert wird. Die Sitzungen in der zweiten Hälfte des Semesters widmen sich vor allem der islamischen Mystik, so wie sie in der intellektuellen Tradition reflektiert und einverleibt wird.

**Leistungsnachweis** Als Leistungsnachweise sind Hausarbeiten gemäß der Ansprüche im Master- und Bachelorstudiengang Philosophie vorgesehen. Andere Formen des Leistungsnachweises sind in Absprache mit den Dozenten unter bestimmten Umständen möglich. Einzelheiten werden in der ersten Sitzung geklärt.

**Literatur** Eine ausführliche Literaturliste und der Seminarverlaufsplan werden in der ersten Sitzung ausgehändigt. Als einführende Werke sind folgende zwei Sammelbände hilfreich:

- Peter Adamson; Richard Taylor (Hg.), *The Cambridge Companion to Arabic Philosophy*, Cambridge 2005.
- Seyyed Hossein Nasr; Oliver Leaman (Hg.), *History of Islamic Philosophy* (Routledge History of World Philosophies), London 1996.

### Immanuel Kant: Die Antinomien der reinen Vernunft

0701HS182050; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch.; keine Auswahl Mo; wöch; 18:15 - 19:45; Schulgasse 6 / Slavistik Klibanský-Raum; McLaughlin, P.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Master of Education:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Das Antinomien-Kapitel der Kritik der reinen Vernunft ist das Musterbeispiel von Kants Kritik an der traditionellen Metaphysik des 17. und 18. Jhs. In diesem Seminar werden wir wichtige Teile des Antinomien-Kapitels analysieren und rekonstruieren. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf den ersten beiden Antinomien und auf der Form des Arguments in diesem Kapitel.

**Leistungsnachweis** Benotete Prüfungsleistungen: Master: Hausarbeit; BA: Hausarbeit oder Klausur.

**Literatur** Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft (Meiner oder Suhrkamp)

### Kant: Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft

0701HS182055; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; keine Auswahl Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Neuber, S.

**Kurzkommentar** In dem Hauptseminar wollen wir uns Kants Text möglichst umfassend zuwenden, um nicht zu sehen, was Kant im Detail sagt, sondern auch zu ermessen, was zu sagen er in einem religionsphilosophischen Hauptwerk für nötig erachtet.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Master of Education:

Lehramt GymPO:

<b>Inhalt</b>	Kant beginnt die Vorrede zur ersten Auflage seiner Religionsschrift mit den Worten „die Moral“. Damit gibt er unmittelbar den Grund an die Hand, von dem aus schon in Kants kritischer Philosophie ein Schluss auf immerhin die Idee eines „höhere[n], moralische[n], heiligste[n] und allvermögendste[n] Wesen“ legitimiert war und von dem aus nun die Frage: „Was darf ich hoffen?“ einer Antwort harret. Kant legt sie vor in dem ersten Text, der er nach seinen drei Kritiken publizierte – und zwar so, dass die Anmaßungen von Religion nicht über die Grenzen der bloßen Vernunft herausragen sollen.
<b>Leistungsnachweis</b>	Hausarbeit (4 LP für Bachelor und Lehramt GymPO; 5 LP für Master) Studierende im Lehramt GymPO haben außerdem die Möglichkeit der bloßen Teilnahme.
<b>Literatur</b>	Textgrundlage: Immanuel Kant, Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft, herausgegeben und eingeleitet von Bettina Stangneth, Hamburg 2003: Meiner.  Zu Beginn des Semesters wird hilfreiche einführende und weiterführende Literatur in einem Handapparat in der Institutsbibliothek zusammengestellt sein.

### Dante Alighieri, Die philosophischen Werke

0701HS182060; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch.; keine Auswahl Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; O'Brien, C.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Dante Alighieri (z. 1265-1321) ist heute hauptsächlich als Dichter der Commedia bekannt. Nichtsdestotrotz haben seine Opera Minora – einschließlich das in italienischer Sprache verfasste Convivio (Gastmahl), De vulgari eloquentia (Von der Beredsamkeit in der Volkssprache), als auch die auf lateinisch verfasste Monarchia, das Schreiben an Cangrande della Scala und der Questio de aqua et terra (Abhandlung über das Wasser und die Erde) —nicht nur Relevanz als Vorbereitung für sein Hauptwerk, sondern sie haben auch intrinsischen philosophischen Wert.

In Monarchia präsentiert Dante drei Hauptthemen: 1.) Weltmonarchie (1. Buch), 2.) die Idee von Rom (2. Buch) und 3.) die Argumentation für eine Trennung von politischer (weltlicher) und religiöser (kirchlicher) Macht (3. Buch). Die Schrift wurde erst 1881 von Papst Leo XIII. vom Index verbotener Bücher gestrichen. Dantes Begründung einer Weltmonarchie bezieht sich auf die wesentlichen Fragen von Aristoteles Politik: 1) Sollte die Mehrheit oder der Tugendhafte über den Staat herrschen? 2) Sollte das beste Individuum oder sollten die Gesetze herrschen? und 3) Sollte der Herrscher durch die Mehrheit gewählt werden?

Dante steuert auch zur Philosophie der Sprache bei, besonders durch seine Thematisierung der Sprache der Philosophie. Im Gastmahl analysiert Dante, wie schwierig es ist in der Volkssprache zu philosophieren. Er argumentiert für auctoritas oder kulturelle Autorität für die (italienische) Volkssprache statt dem Lateinischen, auch wenn sein Reiseführer in der Commedia, Vergil, der größte lateinische Dichter ist. Die Autorität der Volkssprache ist aber auf das Gebiet der Liebe begrenzt. Weil Dante Liebe als einen Aspekt Gottes betrachtet, ist diese Begrenzung in der Tat nur scheinbar. Weiterhin betrachtet Dante, im Unterschied z.B. zu Aristoteles, die Sprache an sich als wertvoll. Sie ist nämlich ein Mittel die Gedanken auszudrücken, statt bloß ein Substitut der Gegenstände. Die Sprache wird hervorhoben als eine Gabe, die zur Menschheit allein gehört. Er stellt dadurch die Menschheit als Vermittler zwischen dem Bereich der Engel

und der niederen Welt dar. Er bezieht sich mit seiner Argumentation auf die Theologie gegen eine Sprache der Engel.

Dante sieht die Philosophie primär als eine Möglichkeit sich selbst zu trösten. Dieses Seminar wird sich auf Dantes Rezeption von antiken Philosophen konzentrieren, vor allem von Aristoteles, aber auch Cicero und Seneca, als auch auf die Verbindung zwischen den politischen und theologischen Dimensionen seiner Schriften. Ist Dante ein großer Dichter, der gleichzeitig ein philosophischer Dilettant war, oder haben seine philosophischen Leistungen getrennt von seinem literarischen Meisterwerk etwas anzubieten? Dieses Hauptseminar orientiert sich an meiner aktuellen Forschung.

**Leistungsnachweis** Zur Vergabe der 8 Leistungspunkte:

BA und Lehramt (GymPO): Hausarbeit (7 Seiten, 50%) und Klausur (90 Minuten, 50%)

Zur Vergabe der 10 Leistungspunkte: Andere Studiengänge: Hausarbeit (18-20 Seiten)

**Literatur** Texte, Übersetzungen und Kommentare

- Dante Alighieri, Philosophische Werke in einem Band, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2015.
- Dante Alighieri, Monarchia. Studienausgabe Lateinisch/Deutsch, Reclam, Stuttgart 1989.

Sekundärliteratur

- Boyde, P. Dante Philomythes and Philosopher. Man in the Cosmos, Cambridge 1983.
- Gilson, E. Dante und die Philosophie, Herder, Freiburg 1953.

## Migration und Staatsbürgerschaft als Problem der Rechtsphilosophie

0701HS182065; Anfängerprojekt; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; keine Auswahl Do; wöch; 16:15 - 17:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Petersen, T.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Die sogenannte Flüchtlingskrise seit 2015 hat in Deutschland und Europa zu einer intensiven Debatte über Migration und Immigration geführt, und zwar fast ausschließlich unter normativen Gesichtspunkten. Inwiefern gibt es eine Pflicht der Staaten in den entwickelten Industriestaaten, Flüchtlinge und Migranten aus Kriegsgebieten und ärmeren Weltregionen aufzunehmen? Diese Debatte wird vornehmlich in moralischer und positiv-rechtlicher Hinsicht geführt. Eine Pflicht zur Aufnahme von Flüchtlingen und Migranten ergäbe sich dann moralisch etwa aus einer generellen Hilfspflicht gegenüber Notleidenden oder daraus, dass die Industriestaaten für Armut und Kriege in ihrer Peripherie verantwortlich seien, sogar davon profitierten, oder rechtlich aus dem Grundrecht auf Asylrecht sowie aus internationalen Vereinbarungen und Konventionen. Selten wird dagegen nach natur- und vernunftrechtlichen Gründen gefragt, die der eigentümliche Gegenstand der Rechtsphilosophie sind. Ist ein Staat, eine „Vereinigung einer Menge von Menschen unter Rechtsgesetzen“, „nach Rechtsprinzipien“ (Kant) berechtigt, ein bestimmtes Territorium zu beanspruchen und andere, also Nichtstaatsbürger, von diesem Territorium auszuschließen? Und wenn ja, unter welchen Bedingungen? Und welche Rechtsprinzipien gibt es hier überhaupt?

Im Seminar wollen wir diesen Fragen nachgehen und verschiedene Antworten diskutieren, die Rechtsphilosophie und politische Philosophie darauf geben.

**Leistungsnachweis** In diesem Seminar können im Bachelor- und im Lehramtsstudiengang (GymPro) jeweils 8 LP erworben werden, und zwar für

a) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit, Lektüre und Mitarbeit) 4 LP und Hausarbeit 4 LP, oder

b) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit und Mitarbeit) 4LP und Kurzreferat (2 LP) oder 2 Protokolle/Essays (2 LP) + Klausur (2 LP).

Im Masterstudiengang können 10 LP erworben werden, und zwar für

Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit, Lektüre und Mitarbeit) 5 LP und Hausarbeit 5 LP.

#### Literatur

- Arendt, Hannah (1993): Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. 3. Auflage. Piper, München (Darin das Kapitel: Die Aporien der Menschenrechte).
- Dietrich, Frank (Hrsg.): Ethik der Migration: Philosophische Schlüsseltexte. Frankfurt am Main, Suhrkamp 2017.
- Kant, Immanuel: Die Metaphysik der Sitten. Erster Teil. Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre. Verschiedene Ausgaben.
- Rawls, John: Das Recht der Völker. Berlin, de Gruyter 2002.
- Stephan, Achim (Hrsg.): „Welche und wie viele Flüchtlinge sollen wir aufnehmen?“ Philosophische Essays. Stuttgart, Reclam 2016.

Einen guten Überblick zum Thema gibt der Artikel von Jekaterina Markow „Migration als Thema der Philosophie“ in Information Philosophie 1/2018.

### Philosophische Mysik?

0701HS182070; Hauptseminar; SWS: 2; keine Auswahl

Mi; wöch; 16:15 - 17:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Rohstock, M.

#### Voraussetzung

Latein-, Altgriechisch- und Französischkenntnisse sind sicherlich von Vorteil, aber freilich keine Teilnahmevoraussetzung.

#### Inhalt

Die Mystik ist innerhalb der Philosophiegeschichte – vor allem aber innerhalb der wissenschaftlichen Disziplin der Philosophie – eine höchst umstrittene Thematik. Sicherlich ist nicht ganz klar, was „Mystik“ eigentlich bedeuten soll. Einigkeit besteht freilich in der Ansicht, dass die Mystik eine offensichtliche Problematik aufweist, die nicht leicht von der Hand zu weisen ist: Da sie von Gegnern und Befürwortern nahezu stets mit Irrationalität konnotiert wird, scheint sie der auf Vernunft und auf rationalen, Denken und Verstehen allgemein zugänglichen Argumenten gründenden Philosophie durchaus zu widersprechen. Und doch können wir unschwer beobachten, dass einige herausragende Philosophen aus Antike, Mittelalter und Neuzeit der Mystik einen besonderen Platz innerhalb ihrer Systeme zugestanden haben. – Im Seminar wollen wir anhand ausgewählter Denker der vielgestaltigen Mystik einerseits und in besonderer Weise dem schwierigen Verhältnis von Philosophie und Mystik andererseits auf die Spur kommen. Kritisch wollen wir diejenigen Denker, die Mystik betreiben, fragen, inwiefern es ihnen gelingen kann, die Mystik so zu fundieren, dass sie als Element oder gar als Vollendung ihrer Philosophie begriffen werden kann. Vor diesem Hintergrund müssen wir die Grundsatzfrage stellen, ob und, falls ja, inwiefern der Mystik als (vermeintlich) irrationalem Konstrukt für die Disziplin der Philosophie (auch heute noch) Bedeutung zukommen kann. – Das Seminar gliedert sich in drei Abschnitte: (I) Zunächst gilt es, den Begriff der Mystik klarer zu fassen und aus der Philosophie(-geschichte) heraus verständlich zu machen. Hierfür bieten sich die beiden wichtigsten spätantiken Neuplatoniker, Plotin und Proklos, an. Denn in ihrem Denken ist die Mystik die durch Dialektik – oder genauer: durch eine genuin philosophische Evidenzverfahren – fundierte Vollendung ihrer metaphysischen Spekulationen. (II) Vor dem Hintergrund dieses neuplatonischen Schemas werden wir uns in einem zweiten Schritt christlichen Denkern zuwenden. Neben dem Übervater christlicher Philosophen, Dionysios Ps.-Areopagitês, werden wir (u.a.) das Denken Nicolaus Cusanus' thematisieren. (III) In einem dritten Schritt gilt es, das erarbeitete Schema an philosophischen ‚Mystikern‘ der Neuzeit zu erproben. Neben dem Quietismus (etwa François Fénelon) wird uns auch der Deutsche Idealismus (etwa Fichte) interessieren.

<b>Leistungsnachweis</b>	Hausarbeit (4 LP für Bachelor und Lehramt GymPO; 5 LP für Master) Studierende im Lehramt GymPO haben außerdem die Möglichkeit der bloßen Teilnahme.
<b>Literatur</b>	Zur Vorbereitung bietet sich die Lektüre von Plotin: Enn. VI 7 und Proklos: In Parm. VI-VII an.  Weitere Werke und Forschungsliteratur werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Einen ersten Einblick in die Fundierung philosophischer Mystik durch die Philosophie der Neuplatoniker bietet Werner Beierwaltes: Denken des Einen. Studien zur neuplatonischen Philosophie und ihrer Wirkungsgeschichte. Frankfurt am Main: Klostermann, 1985, S. 123-154 und Proklos: Grundzüge seiner Metaphysik. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Klostermann, 1979, S. 367-382.  Ein Moodle-Kurs wird eingerichtet.

### **Kulturelle Evolution: Zur Entwicklung der menschlichen Lebensform**

0701HS182075; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; keine Auswahl  
Fr; wöch; 11:15 - 12:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Saenger, M.; Müller-Langner, S.

<b>Kommentar</b>	Bachelor inklusive Lehramtsoption:  Master of Arts:  Lehramt GymPO:
<b>Inhalt</b>	In dem Seminar werden vor allem drei große Themenbereiche behandelt: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Eine moderne Evolutionstheorie (EvoDevoEco) stellt den Einfluss von Kultur und Umgebung als Ursache neben die biologisch-genetische, vereinbar mit dem Anthropozän und löst Theorien ab, die sich unter dem Neodarwinismus (Soziobiologie, evolutionäre Psychologie) entfaltet haben. Wenn sich die kulturelle Evolution nicht mehr auf die biologisch-genetische Evolution reduzieren lässt, ist sie dann eine eigene Ebene der Evolution (Philosophie), die sich nicht auf genetisch Bedingtes bezieht?</li> <li>2. Die kulturelle Evolution zeichnet sich durch von Menschen geschaffene kulturelle Systeme aus (Religionen, Moral, Recht, Technologien, Wissenschaften usw.). Welche philosophischen und kulturellen Meilensteine (z.B. Epoche der Aufklärung) sind auf dem Weg zum Verständnis des Menschen im 21. Jahrhundert zu identifizieren, was zeichnet sie aus und welche Rolle nehmen sie ein?</li> <li>3. Welche Folgen hat das für die Lebensform Mensch besonders in Bezug auf die Evolution des Denkens und der Moral? Welche Rolle spielen Vernunft (im weiten Sinne), teleologische oder intentionale Erklärungen in Bezug auf biologisch-technische Machbarkeit (life science) für das Selbstverständnis des Menschen im 21. Jahrhundert?</li> </ol>
<b>Literatur</b>	Grundlegende philosophische, evolutionstheoretische und naturwissenschaftliche Texte werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.  Zur Einführung empfohlen: E. Sumser: Evolution der Ethik, de Gruyter 2016, Kap 2 und 3, S. 21-89.

### **Hegels Philosophie des Geistes (Dritter Teil der Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse)**

0701HS182080; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch; keine Auswahl  
Do; wöch; 09:15 - 10:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Kantsaal; Vinco, R.

<b>Kommentar</b>	Bachelor inklusive Lehramtsoption:
------------------	------------------------------------

Master of Arts:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Die Enzyklopädie der Philosophischen Wissenschaften im Grundrisse (1830) ist dasjenige Werk, in dem der allumfassende Anspruch der hegelschen Philosophie am deutlichsten in Erscheinung tritt.

Der Text ist dreigeteilt und besteht aus Logik, Naturphilosophie, und Philosophie des Geistes. Im Seminar soll der letzte Teil Thema sein. Das Faszinierende und Besondere an der dort entwickelten Position ist, dass die Philosophie des Geistes nicht einfach als eine abgesonderte philosophische Teildisziplin konzipiert wird, sondern als eine, die einerseits explizit auf den breiten ontologischen und naturphilosophischen Hintergrund verweist und gleichzeitig das gesamte philosophische System zur Vollendung bringt.

Im Seminar wollen wir die verschiedenen Sektionen (den subjektiven, objektiven und absoluten Geist) dieses Systemteils genau analysieren und besprechen. Dabei soll der Blick nicht nur auf die hegelsche Formulierung und Lösung von spezifischen Problemen gerichtet werden, sondern auch auf den einheitlichen und systematischen Charakter dieses außergewöhnlichen philosophischen Werks.

**Leistungsnachweis** Für Bachelor-Studenten ( 8 LP) und Lehramt (GymPO) (8 LP oder 4 LP bei bloßer aktiver Teilnahme):

Aktive Teilnahme

Zwei Auswahlmöglichkeiten:

A) Hausarbeit

B) Klausur + langer Essay

Für andere Studiengänge (10 LP):

Aktive Teilnahme

Hausarbeit

**Literatur** Ein Literatur- und Seminarplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

### **Bewusstsein in der zeitgenössischen Philosophie des Geistes**

0701HS182085; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe Modulhandbuch; keine Auswahl Mi; wöch; 18:15 - 19:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; von Sponeck, M.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO:

**Inhalt** Nach der Abkehr vom logischen Positivismus wurde in der entstehenden analytischen Philosophie des Geistes das Thema des Bewusstseins in seinen verschiedenen, zumindest heuristisch zu unterscheidenden Aspekten (Selbstbewusstsein, Subjektivität, phänomenales/ qualitatives Bewusstsein) zunehmend zu einem der wichtigsten Themen der philosophischen Reflexion. Im Seminar sollen die in der zeitgenössischen Diskussion wichtigsten Argumente und theoretischen Vorschläge für eine Integration des Bewusstseins in ein materialistisches Weltbild (die zunehmend auch die Frage betreffen, ob im Zuge der Entwicklung der artificial general intelligence auch künstliches Bewusstsein möglich ist), sowie die gegen eine solche Integration erhobenen anti-materialistischen Argumente diskutiert werden.

**Leistungsnachweis** Zum Erwerb von über die Teilnahme hinausgehenden Leistungspunkten gibt es folgende Optionen:

1. Hausarbeit
2. Referat/Essay + Klausur

**Literatur** Die hierfür zu studierenden Texte werden zu Beginn in einem elektronischen Semesterapparat zu Verfügung gestellt werden.

## Werte und ihre soziale Funktion

0701HS182090; Hauptseminar; SWS: 2; LP: Je nach Studiengang, siehe jeweiliges Modulhandbuch.; keine Auswahl Di; wöch; 09:15 - 10:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; von Wolff-Metternich, B.

**Kommentar** Bachelor inklusive Lehramtsoption:

Master of Arts:

Lehramt GymPO Philosophie/Ethik:

Die Lehrveranstaltung findet im Rahmen der Kooperation zwischen PH Heidelberg und Universität Heidelberg statt und ist für Studierende beider Hochschulen geöffnet.

**Inhalt** Werte geben dem menschlichen Dasein Sinn und Orientierung. Dies gilt für das Selbstverständnis von Individuen und Gesellschaften gleichermaßen. Gleichwohl wird der Wertbegriff kontrovers diskutiert. Die ihm eigentümliche Unbestimmtheit wird auf der einen Seite als ein Vorteil gesehen, wenn eine Basis für einen übergreifenden Konsens pluralistischer Gesellschaften gefunden werden soll. Auf der anderen Seite wird gerade diese Unbestimmtheit als eine Quelle möglicher Konflikte gesehen. Anhand von ausgewählten gegenwärtigen philosophischen Texten wollen wir im Seminar unterschiedliche Positionen zur Frage nach der gesellschaftlichen Funktion von Werten diskutieren.

**Leistungsnachweis** <p>Bachelor, Lehramt (GymPO) oder Master of Education: jeweils 8 LP <p style="text-align: left; padding-left: 30px;">a) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit, Lektüre und Mitarbeit) 4 LP und Hausarbeit 4 LP, <p style="text-align: left; padding-left: 30px;">oder <p style="text-align: left; padding-left: 30px;">b) Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit und Mitarbeit) 4LP und Kurzreferat (2 LP) + Klausur (2 LP). <p>Master of Arts: 10 LP <p style="padding-left: 30px;">Nicht benotete Studienleistung (Anwesenheit, Lektüre und Mitarbeit) 5 LP und Hausarbeit 5 LP. <p>

**Literatur** Einführend:

- Hans Joas, Die Entstehung der Werte, Frankfurt a. M. <sup>6</sup>2013.
- Andreas Urs Sommer, Werte. Warum man sie braucht, obwohl es sie nicht gibt. Stuttgart 2016.
- Ernst-Wolfgang Böckenförde, Die Entstehung des Staates als Vorgang der Säkularisation. In: Ders., Recht, Staat, Freiheit, Frankfurt a. M. <sup>6</sup>2016, S. 92-114.
- Charles Taylor, Multikulturalismus und die Politik der Anerkennung. Frankfurt a. M. <sup>3</sup>2017.

## MEPhilosophie 1b (Fachdidaktik, 5 LP)

### Einführung in die Fachdidaktik Philosophie/Ethik

0701FD182020; Didaktikveranstaltung; SWS: 2; LP: 5, bei Belegung als FD1 (GymPO) 4 Punkte; Master Do; wöch; 18:15 - 19:45; Schulgasse 6 / Phil. Sem. Hegelsaal; Walisch, R.

---

<b>Voraussetzung</b>	HINWEIS: Studierende nach GymPO können unter Umständen an der Veranstaltung teilnehmen und diese als Fachdidaktik 1 anrechnen lassen.
<b>Inhalt</b>	Das Seminar dient als grundlegende Einführung in die Fachdidaktik Philosophie/Ethik, wobei etwaige Vorkenntnisse ausgebaut und vertieft werden. Wir lernen zentrale fachdidaktische Positionen kennen und erarbeiten unterschiedliche fachdidaktische Methoden. Angewendet wird dieses Wissen durch exemplarisches Konzipieren von Unterrichtsstunden oder Unterrichtsphasen. Dabei werden Vorgaben aufgrund des Bildungsplans thematisiert und bei der Planung und Strukturierung des Unterrichts reflektiert. Ebenfalls werden im Rahmen der Veranstaltung insgesamt das Selbstverständnis des Ethik- und Philosophielehrers und die Zielsetzung des Faches diskutiert.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Brüning, Beate: Philosophieren in der Sekundarstufe. Methoden und Medien. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz 2003.</li><li>• Martens, Ekkehard: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Hannover: Siebert 2003.</li><li>• Meyer, Kirsten (Hrsg.): Texte zur Didaktik der Philosophie. Stuttgart: Reclam 2010.</li><li>• Pfeifer, Volker: Didaktik des Ethikunterrichts. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer 2009.</li><li>• Pfister, Jonas: Fachdidaktik Philosophie. 2. Auflage. Bern: Haupt 2014.</li></ul>

Eine ausführlichere Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

## **MEPhilosophie 2b (mit Fachdidaktik verschränktes philosophisches Hauptseminar, 6 LP)**